

131. Jahrgang
Heft 3
September 2022

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



unterwegs



www.dav-tuebingen.de



Menschen, die kompetent beraten.

Ganz in Ihrer Nähe.

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, Bausparen, Immobilien und Versicherungen. Fragen Sie uns! www.ksk-tuebingen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Tübingen

**Nachrichten der Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
131. Jg., Heft 3/2022**

Herausgeber: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Frey
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:

Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinshaus: Krumme Brücke
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:

IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:

Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,
das Heft 4/2022 erscheint im Dez. 2022
Redaktionsschluss für Heft 1/2023:
31. Dezember 2022
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

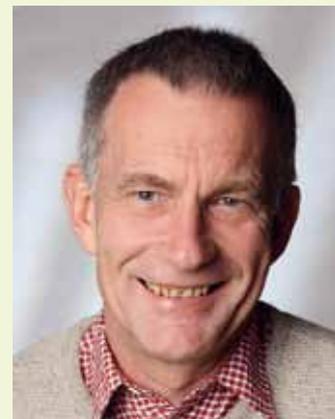
Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Nachrichten und alle darin enthaltenen
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Blick ins Vallée de la Clarée, Frank-
reich, Foto: Gisela Bauer-Haffter



Liebe Bergbegeisterte,

zum Saisonstart der Tübinger Hütte hat das Team um unseren neuen Hüttenpächter Tim Härter die Arbeit aufgenommen. Gleich am ersten Wochenende war das Team mit der voll ausgebuchten Alpenrosenfahrt gefordert, und es hat alles sehr gut funktioniert. Bevor Tim Hüttenpächter wurde, hat er bereits auf der Hütte gearbeitet und kennt die Gegebenheiten dort sehr genau. Er ist hoch motiviert, hat gute Kontakte im Tal und möchte die Hütte gut und erfolgreich führen. Er strebt die Auszeichnung „So schmecken die Berge“ an, was voraussetzt, dass hauptsächlich regionale Speisen und Getränke verwendet werden.



Die Übernachtungszahlen sind seit der Sanierung der Hütte im Jahr 2017 von ca. 1.800 auf 3.200 Übernachtungen im Jahr 2019 angestiegen. Pandemiebedingt sind die Übernachtungen im Jahr 2020 und 2021 auf ca. 2.000 gesunken. Die bereits eingegangenen Reservierungen für dieses Jahr sind sehr vielversprechend und die Übernachtungszahlen von 2019 könnten durchaus wieder erreicht werden, wenn die Saison ohne große Störungen verläuft. Auch die Tagesgäste haben in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Der Winterraum war schon seit mehreren Jahren nicht in dem Zustand, wie wir es gerne gehabt hätten. Seit gut einem Jahr ist jetzt die Sanierung mit unterschiedlichen Lösungsansätzen in der Planung. Genau zum richtigen Zeitpunkt hat sich das Land Baden-Württemberg und der Landessportverband zur Fortführung des Solidarpakts Sport geeinigt. Der neue Solidarpakt IV wurde für weitere fünf Jahre abgeschlossen und hat dazu geführt, dass vom Kulturministerium die Hüttenförderung inklusive der Rückflüsse aus den letzten Jahren um 53% gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden. Nach Abstimmung mit den in Baden-Württemberg ansässigen Sektionen, die Bauvorhaben angemeldet haben, ergibt sich eine Förderquote von 27,75% für das Jahr 2022.

Um Kosten zu sparen, wurden die Vorarbeiten zur Sanierung des Winterraumes zwischen dem 20.6. und dem 24.06. durch fünf Ehrenamtliche bewerkstelligt. Vielen Dank für diesen Einsatz. Dabei wurde das marode Holz im Erdgeschoss komplett entfernt, so dass wenige Tage später die Handwerker mit dem Wiederaufbau beginnen konnten. Die Umgestaltung des Innenraumes erlaubt nun auch eine Temperierung des Schlafrumes im darüberliegenden Stockwerk. Die Umbauarbeiten sollten bis zum Erscheinungstag dieses Heftes bereits weitgehend abgeschlossen sein. So steht der behaglichen Nutzung des Winterraumes für die nächsten Jahre nichts mehr im Wege.

Alles, was mit der Tübinger Hütte zu tun hat, läuft gerade vielversprechend und wir blicken zuversichtlich in die Zukunft. Diese Zuversicht habe ich bezüglich der möglichen ganzjährigen Sperrung der Badener Wand im Battert noch nicht. (Fortsetzung zum Editorial im Heft 1/2022). Am 23.05.2022 fand ein Spitzengespräch mit der Regierungspräsidentin Frau Felder und den Vertretern der Verbände und der Stadt Baden-Baden im Regierungspräsidium im Karlsruhe statt. Dort wurden die Brutaufälle der letzten Jahre pauschal den Kletterern zur Last gelegt, obwohl im Frühjahr 2022 alle unteren Sicherungshaken an diese Wand verschraubt wurden und dadurch eine hundertprozentige Einhaltung der Sperrung gewährleistet war. Erst nach deutlicher Rückmeldung über den Unmut des DAV-Landesverbandes an das Regierungspräsidium und einem persönlichen Treffen zwischen der Präsidentin des Landessportbundes, Frau Menzer-Haasis, und Frau Felder kam wieder Bewegung in die Angelegenheit. Das Regierungspräsidium hat jetzt eine Stellungnahme bei der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Auftrag gegeben. Hier sollen die Einflüsse der Kletternden und der Besucher auf den Uhu berücksichtigt werden. Das Ergebnis wird im September erwartet.

Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender





DAV-Jugend auf dem Weg zur Tübinger Hütte
Bild: Emilia Weissenborn

Tourenberichte

Basiskurs Gletscher/Hochtouren	8
Skitouren und Yoga	10
Basiskurs Skitour in Graubünden	11
Elf aus 13.000 – Skitouren im Obernbergtal	13
Die jungen Seiten	
Ein Örtchen für die Jugend	18
Die JuMa/LaMa-Pfalz-Ausfahrt 2022	20
Ostern in den Calanques, Südfrankreich	22
Eine Unternehmung in den Bergen – Tübinger Hütte	25
unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen	
Zwei Jubiläen bei der Bezirksgruppe Hechingen	26
Spiel, Spaß und Übernachtung in der Kolpingshütte	27
Graupelschauer kein Problem – Winterwanderung	27
Alpinkletterkurs	31
Keile, Friends und Mehrseillängen	32
Wie kann man eine ganze Nacht wandern?	35
Von der Halle an den Fels	41
Einsame Pfade auf die großen Gipfel der Alaska Range – Teil 3 –	43
75 – zu alt für den Selvagio Blu?	53
Die Top-Etappe des Fricktaler Höhenwegs	58

Aus Verein und Geschäftsstelle

Mitgliederversammlung 2022	4
Wintertourenvorstellung 2022	9
Wintereröffnungsfahrt zum Haus Matschwitz	12
Touren und Kurse – Anmeldungen für 2023	16
Streuobstinitiative: Nistkästen an Bäumen angebracht	17
Neues aus unserem DAV-Partnernetzwerk	28
Mitglieder-Jubilarehrung in 2022	33
Geburtstage im 4. Quartal 2022	36
Mit Bus und Bahn in die Berge	37
„Macht halt Muckis“ – Inklusion im B12	39
Winterprogramm Sportklettern und Bouldern	40
Wir brauchen Dich! Weihnachtsmarkt 2022	42
Auf dem Weg zur B12-Erweiterung	46
Die Ehrenamtssause 2022	51
Projektanträge Nachhaltigkeitsfonds	52
„querbeet“ – Infos aus dem Referat „Natur und Umwelt“	60

Mitgliederversammlung 2022

präsent – nah – informativ – entscheidend

Der mitglieder- und wachststärkste Verein in der Region mit grob 13.000 Mitgliedern – die DAV-Sektion Tübingen – lädt am 29.04.22 zur alljährlichen Mitgliederversammlung in die Sporthalle der Prävis im B12 ein.

Ja, das machen Vereine so. Irgendwas besonders dran? Im Grunde meistens langweilig, angestaubt ... was geht mich das an, eine von 13.000 ... die werden das schon machen.



gab's und gibt's Pächterwechsel, Naturschutz und Nachhaltigkeit sind zentrale Themen im Verein.

Wow, mit einer Powerpoint Präsentation alles anschaulich und verständlich dargestellt, von verschiedenen Vorstandsmitgliedern und dem hauptamtlichen jungen Geschäftsführer abwechslungsreich, kurzweilig und kompetent, teils im Interviewstil, vorgestellt.

Jahresrechnung 2021 – Zahlen, Zahlen, Zahlen: Besonderheiten in der Gewinn- und Verlustrechnung, Verbindlichkeiten der Sektion, Finanzpolitik, Zahlen aus dem Verkauf von Haus Matschwitz, Coronaeinbußen und -zuschüsse. Alles in allem steht die Sektion gut da: die Einnahmen im Aufwärtstrend, die Verbindlichkeiten haben deutlich abgenommen, alles von den Kassenprüfern abgesegnet, so dass der Vorstand in der Abstimmung mehrheitlich von der Mitgliederversammlung entlastet werden kann.

Worum geht's?

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dieter Porsche, Formalitäten, Rückblick und Geschäftsberichte

Ziemlich trocken – oder? Eigentlich doch ganz informativ und beeindruckend, da ging was in den letzten Jahren!

Der Verein ist seit 2019 um ca. 1.200 Mitglieder, also rund 15% gewachsen trotz Corona. Einblicke in die Vorstandsarbeit – auch hier hat Corona die Arbeit bestimmt und die Verantwortlichen vor neue Herausforderungen und Entscheidungen gestellt. Ein Verein, zumal in der Größe, ist auch ein Geschäftsbetrieb und der hier ist gar nicht angestaubt: Digitalisierung ist weit vorangetrieben, Netzwerke mit ortsansässigen Firmen werden aufgebaut, erlebnispädagogische Teambesuche fördern die konstruktive Zusammenarbeit, Klausurtagungen und Vor-



standssitzungen sind echte Arbeit – im Ehrenamt! Der Vorstand, bestehend aus acht Mitgliedern, investierte in den letzten drei Jahren etwa 8.700 Stunden = 362,5 Tage ehrenamtlich in Vereinsarbeit. Haus Matschwitz ist verkauft worden, das B12 soll erweitert werden, auf der Tübinger Hütte

Boah, die Zahlen erschlagen, obwohl wahrscheinlich aufs Nötigste begrenzt und durch die gute Aufbereitung auch für Außenstehende ganz gut nachvollziehbar. Transparenz ist wichtig und notwendig – für Vorstand und Mitglieder! Entlastung des Vorstands? Was heißt das eigentlich?

Die Entlastung des Vorstands ist die Abstimmung darüber, ob der/die Amtsinhaber seinen/ihren Pflichten ordnungsgemäß und im Sinne des Vereines nachgekommen sind und für etwaige Fehlhandlungen nicht mehr haftbar gemacht werden können.

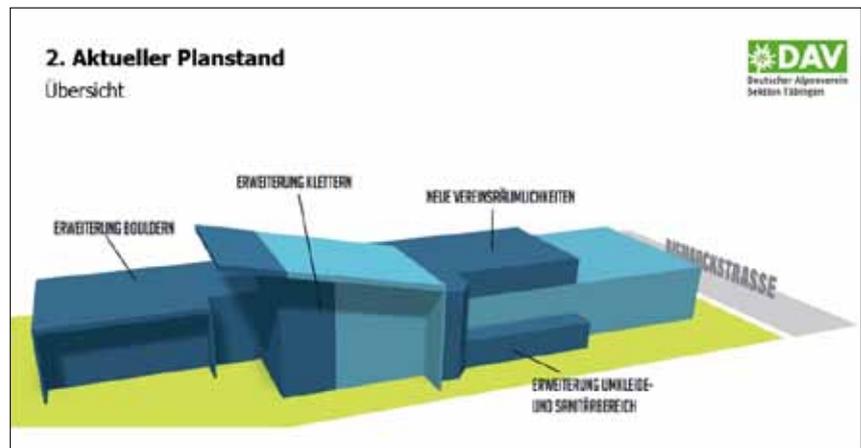
Ja klar! Dann ist das nicht nur so ein formaler Akt, sondern hat eigentlich ja eine richtig schwerwiegende Bedeutung; die im Vorstand können also nicht machen, was sie wollen, die müssen dafür auch geradestehen.

Beschluss über B12-Erweiterung, das derzeit große Bauvorhaben der Sektion mit der Mittelverwendung aus dem Verkauf von Haus Matschwitz

So, jetzt wird's spannend! Das große Bauvorhaben, es geht um richtig viel Geld, Geld des Vereins, eigentlich Geld von 13.000 einzelnen Mitgliedern! Was genau soll da eigentlich alles gebaut werden?

Bevor Vorstand und Geschäftsführer ihre Ausführungen zu Planungsstand und weiterem Vorgehen beginnen können, haben plötzlich zwei ganz besondere „Gäste“ noch was dazu zu sagen, nein zu sagen: Spontan haben sich Martin R. und Martin R. als die „Schildbürger“ ins Programm geschoben und sorgen mit viel Witz und Originalität mit ihrer musikalischen Einlage zur B12-Erweiterung für eine willkommene Auflockerung und bieten eine gelungene Einstimmung zum wohl wichtigsten Programmpunkt der Mitgliederversammlung.

Das war jetzt richtig lustig, damit hätte ich in einer Mitgliederversammlung nicht gerechnet!



Geballte Information: Rückblick zum Projekt, bewilligtes Budget von 3,6 Mio. €, ausführliche und anschauliche Erläuterung des aktuellen Planstandes (siehe auch Homepage des Vereins und Artikel in diesem Heft), Überblick über den geplanten Ablauf des Bauvorhabens.

Das Konzept ist beeindruckend, verdammt viel hineingepackt. Da will man wirklich allen, naja zumindest vielen gerecht werden. Klar: Vieles für

die Boulderer und Kletterer, aber auch alle anderen sollen und können profitieren.

Große Bauprojekte, große Kosten, große Unsicherheiten: Coronapandemie und Ukrainekrieg haben die Baukosten in den letzten Monaten stark steigen lassen, die zukünftige Entwicklung ist unklar. Unerwartet wegfallende Zuschüsse vom DAV-Bundesverband treiben die Investitionskosten für die Sektion weiter in

3. Finanzen
Kostenentwicklung Gesamt (Investitionskosten DAV)

Kostenschätzung gesamt (Jan. 2021)	Kostenschätzung gesamt (März. 2022)	Durch den Wegfall Zuschuss DAV Bundesverband
3,6 Mio. € <i>Inkl. 25 % Unsicherheit Abzgl. Zuschüsse und Baupartnerbeteiligung</i>	4,05 Mio. € <i>Inkl. 20 % Unsicherheit Abzgl. Zuschüsse und Baupartnerbeteiligung</i>	4,35 Mio. € <i>Inkl. 20 % Unsicherheit Abzgl. Zuschüsse (verändert durch Absage Bundesverband) und Baupartnerbeteiligung</i>
	+ 450.000 €	+ 300.000 €

die Höhe! Statt von den maximal erwarteten 3,6 Mio. € Bausumme ist in der aktuellen Betrachtung bereits von 4,35 Mio. € (inkl. 20% Unsicherheitsfaktor) die Rede, im Worst Case gar von 4,85 Mio. €. Um dies zu finanzieren, ist die Aufnahme eines weiteren Kredits notwendig.

War klar, kostet immer mehr als man denkt... aber der Verein wollte sich doch nicht wieder hoch verschulden, deswegen hat man Matschwitz doch verkauft – damit man „Luft“ hat!

Nach vielen betriebswirtschaftlichen Rechnungen und umfangreichen Diskussionen hat sich eine Investitions-

grenze von 4,7 Mio. € mit einer maximalen Kredithöhe von 1,5 Mio. € als stemmbar herauskristallisiert.

... sagen der Vorstand und der Geschäftsführer.

Damit erscheint das Gesamtkonzept umsetzbar ohne eine Überschuldung des Vereins. Der Vorstand stellt in sehr transparenter Weise seine reiflichen Überlegungen auch zu anderen Vorgehensweisen, z.B. einem Verzicht auf den Seilkletterbereich vor und unterstreicht deutlich seine Gründe zum Beschlussvorschlag für die Mitgliederversammlung, einer Budgeterweiterung um 1,1 Mio. € zuzustimmen, um damit das Gesamtkonzept umsetzen zu können.

Klingt alles ziemlich plausibel, nachvollziehbar. Die im Vorstand agieren nicht leichtsinnig, sie machen sich Gedanken, viele Gedanken. Trotzdem sollen wir da jetzt einfach zustimmen? Und überhaupt: Hier sitzen 100 von 13.000 Mitgliedern, die jetzt darüber entscheiden! Den anderen ist es egal? Oder vertrauen blind darauf, dass der Vorstand und die hier Anwesenden das schon machen werden?

Offene Diskussion: Soll das veranschlagte Budget doch stärker begrenzt werden, vielleicht nur 4,4 Mio. € und soll festgeschrieben werden, dass die Vereinsräumlichkeiten auf jeden Fall in der geplanten Form ausgeführt werden, lieber auf anderes verzichtet bzw. eingeschränkt wird? Für und Wider wird rege diskutiert, letztendlich entscheidet sich die große Mehrheit der anwesenden Mitglieder für den Vorschlag des Vorstandes und spricht ihm einmal mehr das Vertrauen aus.

Gelebte Demokratie! Jeder hat die Chance, sich einzubringen, mitzuentcheiden. Und der Vorstand erhält den Handlungsspielraum, den ihm die Mitgliederversammlung einräumt, um das Beste für den Verein daraus zu machen. Nächstes Jahr muss er wieder Rede und Antwort stehen!

Pause! Endlich mal wieder Zeit zu quatschen, sich auszutauschen, weiter zu diskutieren und sich zu stärken an einem abwechslungsreich gefüllten Buffet oder sich genauer über das Vereinsleben zu informieren an interessant gestalteten Stellwänden.

Die Zeit ist rasch vorangeschritten, auf der Tagesordnung sind noch einige offene Punkte:

Satzungsänderungen

Was ist das denn schon wieder?!

„Ohne Satzung kein Verein! Dort werden grundlegende Bestimmungen sowie die Art und Weise, wie der Verein arbeiten soll, festgelegt...“ (ehrenamt24.de). Ein neuer Vorstandsposten soll geschaffen werden, um der zunehmenden Bedeutung von Naturschutz und Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen. Und auch im Bereich der Jugendorganisation gibt es Änderungen. Beides muss von der Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Auch das ist nicht nur ein „TOP“, es wird verständlich und anschaulich erklärt, es geht nicht nur ums „formale notwendige Abnicken“ durch die Mitgliederversammlung, nein, es ist vor allem auch gut aufbereitete Information für die interessierten Mitglieder!

Vorstandswahlen: Sowohl die neu zur Wahl wie auch die zur Wiederwahl stehenden Kandidaten stellen sich mit ein paar Worten zu ihrer Person und zu ihrer Motivation vor.

Toll, schon mal einen ersten persönlichen Eindruck von den Entscheidungsträgern im Verein zu bekommen! Und schon gemerkt? Der Vorstand wird weiblicher und etwas jünger!

Auch der Beirat muss gewählt bzw. bestätigt werden

Was ist das schon wieder?

Der Beirat hat beratende Funktion und soll mit seiner Expertise den Vorstand in allen wichtigen Entscheidungen unterstützen. Er besteht aus Ehrenamtlichen, die die verschiedenen Tätigkeitsbereiche im Verein betreuen und eine Verbindung zwischen Vorstand und aktiven Mitgliedern herstellen. Trotz einiger vakanter Stellen, die noch besetzt werden müssen in nächster Zeit (Interessierte sind je-



Beim Kennenlerntag des Vorstands – im Uhrzeigersinn von hinten links:

Anke Tolzin	Referentin für Umwelt und Nachhaltigkeit
Thomas Bodmer	Vorsitzender Bezirksgruppe Hechingen
Bärbel Morawietz	Leiterin der Geschäftsstelle
Michael Groh	Bergsportreferent
Beate Schreiner	Schriftführerin
Emilia Weißenborn	Jugendreferentin
Matthias Lustig	Geschäftsführer
Dieter Porsche	1. Vorsitzender
Sabine Brandl	Schatzmeisterin

Es fehlen:

Roland Hunger	Hüttenreferent
Konrad Küpfer	2. Vorsitzender

derzeit willkommen!), geht das rasch über die Bühne.

Puh, die Zeit vergeht. Allmählich wird es mühsam!

Letztendlich segnet die Mitgliederversammlung jetzt noch eine **Beitragsreduktion für sozial schwächere Personengruppen** und eine sinnvolle Regelung im Bereich Familienmitgliedschaft ab.

Zum Schluss noch einmal schwere Kost: Matthias Lustig, der Geschäfts-

führer, stellt den **Voranschlag zum Geschäftsjahr 2022** vor – kurz, prägnant und auch für betriebswirtschaftlich nicht so Versierte einigermaßen nachvollziehbar, auch dem wird mehrheitlich zugestimmt.

Fertig! Es ist 23:00 Uhr. Vollgepumpt mit reichlich Input über das Vereinsleben, erstaunt über die Vielfältigkeit und Kurzweiligkeit von „Vereinsgedöns“ und erfreut darüber, nach langer gesellschaftlich magerer Zeit viele bekannte und weniger bekannte Ge-

sichter wieder gesehen und erlebt zu haben. Eine Mitgliederversammlung ist auch ein Stück lebendiges Vereinsleben!

Text: Beate Schreiner, jahrelanges Vereinsmitglied und bislang auch nur ab und zu bei einer Mitgliederversammlung dabei – jetzt Schriftführerin im Vorstand

Bilder: Waltraud Geiselhart, Dieter Porsche



**MALER
RAUMAUSSTATTER
LACKIERER**

www.maler-reutter.de

Sindelfinger Str. 27/1
in Tübingen
T 07071 42200
info@maler-reutter.de



REUTTER



Kreuzstraße 31/1
72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10
Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de
www.fliesen-necker.de

Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung

Umbau

Neubau

Reparaturen

Basiskurs Gletscher/Hochtouren

oder die Erkenntnis, dass Zirbenschmuck nicht vor dem Virus schützt...



Es waren zwölf wackere Gefährten, die sich zusammen mit Bärbel, Marcus, Frank und Tobi im Morgengrauen auf den Weg ins Pitztal machten. Neben der üblichen Hütten- und Hochtourenausrüstung mit im schweren Gepäck: jede Menge Motivation und Vorfremde sowie ein negativer Coronatest!

Kaum angekommen öffnete Petrus – entgegen der Wetterprognosen: hier und da ein paar Regenspritzer – die Schleusen und es hieß aufsteigen im zeitweise strömenden Regen. 1.000 Hm später auf der Hütte waren sich alle einig: bei gleißendem Sonnenschein und brütender Hitze hätte keiner aufsteigen wollen – dann doch lieber eine unerwartete Dusche und die nächsten Tage Kaiserwetter!

Nach einem aufwärmenden Essen, man munkelt, es war nicht der einzige Kaiserschmarrn an diesem Wochenende, ging es – bei dann auch schon deutlich besserem Wetter – raus auf den nahen Gletscher. Die ersten Gehversuche in Steigeisen, das erste Seilschaften-Bilden und T-Anker-Bauen rundeten den ersten Tag erfolgreich ab. Die neueste T-Anker-Forschung besagt hierbei, dass auch zehn am Seil ziehende Menschen dranhängen könnten. All jenen Aspiranten, bei denen das Forschungsergebnis deutlich

unter dem Zielwert lag, blieben die nächsten Tage Zeit, die Technik bis zur Zufriedenheit von Frank zu verbessern, ja gar zu perfektionieren.

Am zweiten Tag war Eiszeit angesagt: Standplatzbau mit Eisschrauben, weitere Geotechniken und praktisches Üben im Eisparcour mit Aufstieg am Degengriff, Querung am Geländerseil und Abseilen im Eis. Nach theoretischem Input über Wetterkunde und alpine Gefahren während einer sonnigen Mittagspause ging es weiter mit Übungen im Firn. Es wurde gerutscht, gehalten und gerettet – die Lose Rolle wurde fleißig gebaut und hochmotiviert geübt.

Den Abschluss des Tages bildete die eigenständige Tourenplanung in Kleingruppen für mögliche Touren zur Inneren Schwarzen Schneide oder zum Linken Fernerkogel. Es rauchten die Köpfe über Planzeiger und Karten, und zu guter Letzt stand das Ziel für den Tourentag fest: Die Innere Schwarze Schneide sollte erklimmt und überschritten werden.

Bei Kaiserwetter wartete im Aufstieg ein ganz besonderes Schmankerl auf uns: Aufstiegsklettern über einen vom Gletscherrückgang freigelegten Felsvorsprung, gefolgt von Frontalzackenklettern im Eis über zwei Seillängen

bei teilweise 45 Grad mit dem nun fast schon perfektionierten Degengriff und brennender Wadenmuskulatur. Weiter ging's mit tiefen Schritten stapfend im immer weicher werdenden Firn über die ein oder andere kleine Spalte dem Gipfel entgegen. Dank Tobis großartiger Spurarbeit war der Aufstieg für uns Seilschaftskameraden vergleichsweise entspannt, und am Gipfel angekommen wurden wir mit einer grandiosen Aussicht zur Wildspitze und einem Sonnenvesper belohnt. Im Abstieg zur Hütte wurden mit einigen Sprüngen in den Schneegraben die Lose Rolle und – zur Freude von Frank – auch der T-Anker erfolgreich verfestigt.

Der letzte Tag begann mit der Selbstrettung, der „Münchhausentechnik“, und wurde leider bald schon durch erste verdächtige Symptome bei verschiedenen Teilnehmer*innen getrübt – schnell war allen klar: hier handelt es sich weder um einen Kater vom Zirbenschmuck noch um einen Sonnenstich! Mit vereinten Kräften

und Unterstützung der Materialeiseilbahn sind aber alle wieder gut am Parkplatz angekommen.

Die einzig unbeantwortete Frage dieses Wochenendes lassen wir hier auch einfach so stehen: Gehört die Ansteckungsgefahr in der Hütte und die Heimfahrt zu Ferienende nicht auch mittlerweile zu den alpinen Gefahren?!

Der Dank geht an die Kursleitenden Bärbel, Frank, Marcus und den Edelhospitant Tobi für die unglaublich lehrreichen gemeinsamen Tage, die tipp-topp Organisation und das sichere Führen der gesamten Gruppe.

*Text: Alisa Schneider, Sabine Brandl
Bilder: Ina Hennen, Tobias Morlock, Sabinde Brandl*



Wintertourenvorstellung 2023

Vorstellung des Wintertourenprogramms
am Freitag, den 02. Dezember 2022, um 19 Uhr
im Seminarraum des B12 DAV Boulderzentrum in Tübingen

Geplanter Ablauf

1. Einstimmung mit einer kleinen Bilderpräsentation der letzten Tourensaison
2. Impulsreferat zu Ausrüstung und Lawinenkunde
3. Vorstellung des Tourenprogramms

Wir freuen uns auf einen interessanten Abend mit euch.

Wenn die Veranstaltung aus Pandemiegründen nicht im B12-Seminarraum stattfinden kann, werdet ihr auf der Homepage über eine Alternative oder Absage informiert.

Eure Wintertourengruppe



Skitouren und Yoga



Nach langer, coronabedingter Zwangspause war es im Mitte März dieses Jahres nun endlich wieder so weit, und unser Ausflug „Skitour & Yoga“ fand statt.

Wir schlugen unser Quartier im schönen Örtchen Sankt Valentin auf der Haide im Vinschgau, beim Reschensee kurz hinter der österreichischen Grenze, auf. Wir, das sind zehn TeilnehmerInnen (neun Frauen), Yogalehrerin Mirja und die beiden Führer Flo und Markus. Zu Gast waren wir bei Martina und Attila im schönen Hotel Stocker.

Am Abend des Anreisetags legten wir zusammen unsere Tourenziele für die nächsten Tage fest (alles Skitouren mit 600–900 Hm). Am Samstag war unser erstes Ziel der Innere Nockenkopf (2.772 m) im Rojental. Bei Sonne pur, aber leider auch etwas bescheidenen Schneeverhältnissen (Pulver war weit und breit nicht zu haben), erreichten wir alle nach 800 doch anstrengenden Höhenmetern den Gipfel. Nach einer schönen Abfahrt und einer kurzen Pause kam dann der zweite Teil des Tages, die 75-minütige Yoga-Einheit. Die perfekte Erholung und Regeneration nach einer Skitour. Nach

einem Saunagang ließen wir uns dann das 5-gängige Abendessen schmecken. Zum krönenden Abschluss des Tages verwöhnte uns der Hotelchef höchstpersönlich mit tollen Cocktail-Kreationen.

Am Sonntag und Montag war der Tagesablauf fast gleich. An zwei traumhaften Sonnentagen waren wir einmal in Richtung der Mitterlochspitze bis ca. 2.900 m im Langtaufferer Tal unterwegs. Aufgrund der tageszeitlichen Erwärmung entschieden wir uns aber, auf den Gipfel zu verzichten. Die andere Skitour war ein Klassiker in der Gegend, der Grionkopf (2.896 m) im Rojental. Vom Gipfel hatten wir eine traumhafte Aussicht von der Bernina bis tief hinein in die Dolomiten. Der obligatorische Einkehrschwung im Gasthof nach der Skitour durfte natürlich auch nicht fehlen.

Am letzten Tag fuhren wir nochmals nach Rojen, um von dort auf den Äußeren Nockenkopf (2.770 m) aufzusteigen. Trotz Bruchharsch und hartem Schnee doch eine lohnenswerte Tour. Absolutes Highlight war für uns, das Ankommen des Sahara-Staubes zu beobachten. Zu sehen, wie sich der Himmel gelb färbte, war ein faszinierendes Naturschauspiel.



Fazit: Tolle Tage in einer schönen Gegend, wunderschöne Skitouren, erholsame Yogaeinheiten, tolle Gastgeber. Eine rundum gelungene Ausfahrt.

On top kamen natürlich noch jede Menge spannende Momente: Festgefahrenere Autos; eine Yogalehrerin, die wegen Quarantäne die erste Einheit online von der Leinwand des Kulturhauses aus leiten musste; ein Skitourenleiter, der sich leider verfrüht in Corona-Quarantäne begeben musste; abgebrochene Skistöcke; und und und ...

Doch wir haben alles gemeinsam gemeistert. Und kommen nächstes Jahr sicher wieder!

Text: Markus Fecker

Bilder: Markus Fecker, Sabine Brandl

Basiskurs Skitour in Graubünden



Das Lawinenrisiko mag so männlich sein wie es will, es ist bei Menschen aller Geschlechter und Orientierung – so sie auf Skitour gehen – nicht nur nicht null, sondern hängt für alle von Faktoren ab, die zu bestimmen nicht eben leicht ist.

Um diese Faktoren, die das Risiko, unter eine Lawine zu kommen, beeinflussen besser zu verstehen, hat sich eine Gruppe von 15 Teilnehmern unter der Anleitung eines vier Personen starken, auch sonst starken Leitungsteams in Mathon (Graubünden) zusammengefunden. Vier Tage durften wir zusammen sein. Die Abende standen unter dem Zeichen des Wissenszuwachses. Die Tage verbrachten wir so, dass wir auf Berge aufsteigend das Wissen sofort anzuwenden versuchten. Alle kamen sicher zurück.

Und da das Risiko einer Lawine – wie gesagt – nie null sein kann, haben wir in den vier Tagen mindestens drei Lawinenverschütteten-Suchen durchgeführt – zumindest in meiner Gruppe haben wir nach der intensiven theoretischen Lehre am Vorabend in der Praxis die goldene Viertelstunde stets gut und erfolgreich genutzt. Ok, ein Pieps ging dabei zu Bruch, fatal getroffen durch eine Sonde – ein Unfall, der in Zukunft nicht mehr vorkommen sollte, da von findigen Teilnehmern sofort ein Schutzkonzept für vergrabene Piepse entwickelt wurde.

Was nicht unterschlagen werden darf: Das von Teilnehmerteams geplante und gekochte Essen war der Hammer!

Bei heftigem Schnellfall und mit einigem Glück (und Ketten), traten wir erfüllt die Heimreise von Mathon an.

Text und Bilder: Franz Betzmann



Blocktest Sprung



Blocktest Aufprall



Blocktest danach



Spitzkehren



Zum Zwölffhorn

Wintereröffnungsfahrt zum Haus Matschwitz am 10./11.12.2022



Abfahrt: 6 Uhr am Tübinger Festplatz (Europastraße, 72072 Tübingen)

Fahrtkosten: 40 Euro Mitglieder/60 Euro Nichtmitglieder
Jugendliche bis Jg. 2004: 20 Euro Mitglieder / 30 Euro Nichtmitglieder

Übernachtung inkl. Halbpension:
Hüttenzimmer: Erwachsene: 77,35 Euro
Kinder Jg. 2009-2015: 52 Euro
Kinder Jg. 2016-2019: 40 Euro

Familien-Komfortzimmer: Erwachsene: 92,35 Euro
Kinder Jg. 2009-2015: 59 Euro
Kinder Jg. 2016-2019: 50 Euro

Vergünstigte 2-Tages-Skikarte.

Anmeldungen online unter www.dav-tuebingen.de oder schriftlich in der Geschäftsstelle.

Bitte angeben: Reisebus gewünscht oder Selbstfahrer? Hütten- oder Komfortzimmer gewünscht? Es können evtl. nicht alle Wünsche erfüllt werden.



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



HANDGEFERTIGTER SCHMUCK AUS

— fair gehandelten & ökologisch gewonnenen —

ROHSTOFFEN

Marktgasse 9 · 72070 Tübingen

www.gruengold.net

Schreinerei Ulrich Schwenk



Möbel nach Maß

Schreinerarbeiten aller Art

Innenausbau

Ihr Ansprechpartner für individuelle Lösungen in Ihrem Zuhause

- Garderobe
- Küche
- Schlafzimmer
- Wohnbereich
- Bad
- Türen

und vieles mehr...



Tel. 0 71 21 / 603 46 86 Fax 603 46 87
E-Mail: info@schwenk-schreinerei.de www.schwenk-schreinerei.de

Elf aus 13.000

Skitouren im Obernbergtal

Freitagmittag geht es los, bei einigen mehr oder weniger direkt vom (Homeoffice-)Schreibtisch in den DAV-Bus und ab Richtung Brenner. Den Anreisetag lassen wir mit einem leckeren Abendessen und Kennenlernen ausklingen; schon in den ersten gemeinsamen Stunden ist die Diversität der Teilnehmer zu erkennen: die junge Fraktion mit +/- 30 und die etwas „Älteren“, vorwiegend Ü50, die einen erfahrene Skitouren, die anderen stehen noch am Anfang ihrer Skitourenkarriere. Teilweise kennt man sich (flüchtig) von gemeinsamen Skitouren oder aus der Kletterhalle oder, wie sich im Gespräch herausstellt, weil die Mutter mit der Schwester des anderen Teilnehmers regelmäßig Nordicwalking geht... Ja, Tübingen ist ein Dorf! Doch die Vorfreude auf ein gemeinsames erlebnisreiches Wochenende mit viel Spaß verbindet uns alle.

Plaisirskitoutentage waren uns versprochen worden, daher gibt es das reichhaltige Frühstück erst ab 8 Uhr, bei -10° C am Morgen kleben wir dann eine Stunde später auch gerne unsere Felle im gemütlich warmen Skikeller auf die Laten – darin sind wir uns schon mal alle einig. Dann geht's bei strahlendem Sonnenschein los, erstmal bis zum verschneiten Obernberger See am Ende des Tals und dann stetig bergauf. Was für eine Idylle: Sonne, Schnee. Es glitzert alles so friedlich – aber der Lawinenlagebericht warnt derzeit vor einer heimtückischen Gefahrenlage: Altschneeproblem! Hmmm!! Bevor wir in steileres

Gelände aufsteigen, gucken wir uns daher den Schnee genauer an. Das Schneeprofil zeigt uns die Schwachschichten in der Schneedecke: komische krisselige Becherkristalle, die ein perfektes Kugellager für die darauf liegende Schneeschichten bilden. Wenn man das so sieht, erscheint die Gefahr logisch. Wir machen direkt noch einen kleinen Blocktest und dabei zeigt sich – für die einen ist es beruhigend, für die anderen fast schon enttäuschend: Der Schneeblock lässt sich nicht auslösen. Wieder andere sehen das kritisch hinterfragend – bringt uns das jetzt irgendwas für die weitere Tourdurchführung oder sind andere Faktoren ausschlaggebender?

Die Hänge hier sind jedoch kein Geheimtipp, sprich, sie werden den ganzen Winter zerpflügt und stellen in der Regel daher keine große Lawinengefährdung dar. Also ziehen wir unsere Spur zielsicher in Richtung Hirschgrube und Allerleigrubenspitze. Auch hierbei zeigt sich: Die einen sind dankbar, dass jemand voraus eine möglichst angenehme Spur anlegt und sie sich nur auf sich selbst konzentrieren können, andere gehen auch gerne selbst mal vorneweg und suchen den vermeintlich besten Weg. Die Gipfelregionen sind stark abgeblasen, daher ziehen die meisten gerne die Ski aus und legen die letzten Meter zu Fuß zurück., andere tun dies nur ungern. Mit den Skiern in der Hand und dem Wind im Gesicht genießen wir den Ausblick. Über die Allerlei Grubenspitze geht es schließlich weiter und auf uns wartet die erste Abfahrt des Wochenendes. Durch den Flitterwald bahnen wir uns einen Weg im schmalen Korridor zwischen zwei Wildschutzgebieten: Während der eine locker flockig wie ein Häschen zwischen den Bäumen abwärts „hoppelt“, visiert der eine oder die andere vorsichtig die größten Zwischenräume beim Baumslalom an und ist heilfroh, als er/sie nach den letzten beherzten Schwüngen im immer enger werdenden Wald zum Einkehrschwung ansetzt. Ein zufriedenes Prost von allen spiegelt den gelungenen ersten Tourentag wider.

Nach dem Abendessen ist vor der nächsten Tour: Nordseitig oder südseitig, wo findet sich der bessere Schnee? Abfahrt gleich Aufstieg oder bieten sich vielleicht alternativ interessante Abfahrtsabhängungen im oberen



Bereich? In zwei kleineren Gruppen oder gemeinsam unterwegs? Man kann über vieles diskutieren, Meinungen muss man zulassen können. Die Entscheidung liegt letztendlich bei der Tourenführung und manches ergibt sich auf Tour anders als geplant!

Wir starten wieder direkt von der Haustür, diesmal in die andere Richtung auf dem Weg zur Fraderalm und dem Fraderstaller oder Niedererberg als Gipfel. Wieder ist es kalt, aber da wir erst ein paar Meter abfahren, fallen uns dann nicht nur die Hände beim Anfallen ab, sondern so manches Fell will auch nicht am kalten Ski haften! Tja, schon ändert sich der Plan: Aus gemeinsam unterwegs werden zwei Gruppen: Die Materialgeschädigten samt Solidarischen und die, „bei denen es halt klappt“. Zweitere gehen schon mal voraus und nutzen die Wartezeit an einer sonnigen Almhütte, um ihr Wissen zur Verschüttetensuche aufzufrischen und um halbwegs spontan die „Nachzügler“ mit einem „Notfall“ zu überraschen: Eine Dachlawine hat einen Schneeschuhgänger verschüttet und eine hysterische, aber ausgekühlte Frau zurückgelassen! Das sorgt erstmal für einigermaßen Chaos und Hektik, aber auch für jede Menge Spaß und im Nachgang für konstruktive Diskussionen und Übungsbedarf bei der LVS-Suche.

Danach kämpfen wir uns gemeinsam durch den Wald bergauf und als wir die Bäume schließlich hinter uns lassen – oh nein, durch die müssen wir auch wieder hinunter! - weht uns ein eisiger Wind um die Ohren. Auch die Harscheisen kommen wieder zum

Einsatz und so arbeiten wir uns vor bis auf den Sattel zwischen Niedererberg und Fraderstaller. Gruppendiskussion: Wollen wir auf einen Gipfel, wenn ja, auf welchen oder beide oder lieber gleich abfahren? Dank des eisigen Windes fällt die Diskussion kurz aus: ein Gipfel ja, dann lieber der mit vermeintlich weniger Wind, also Niedererberg, so der Konsens der Gipfelwilligen. Die wenigen anderen reißen sich einmütig ein. Einmal kurz am Gipfelkreuz abklatschen und dann wieder runter in geschütztere Lagen. Trotzdem müssen wir beim Abfallen unser Material gut festhalten und an eine Pause ist dort nicht zu denken. So fahren wir erstmal ein paar Meter runter – Abfahrt gleich Aufstieg, denn in den freien Hängen hat der Wind ganze Arbeit geleistet: Abgeblasen hier, fette Triebsschneepakete dort! Beim Aufstieg hatten wir schon ein sonniges und windgeschütztes Plätzchen an einer alten Hütte für unser Vesper ausgemacht; während die einen noch Müsliriegel und Schokolade futtern, testen andere nochmal verschiedene LVS-Geräte und schließlich rutschen wir gemeinsam durch den Wald talwärts, mit gegenseitiger Unterstützung kommen wir alle gut durch. Der schmale Weg am Bach entlang bis ins Oberberger Tal erfordert nochmal volle Aufmerksamkeit. Das gemeinsame „After-Tour-Bier“ lässt die erlebten Widrigkeiten „schrumpfen“ und gemeinsam freuen wir uns über den erfolgreichen Tag.

Nach zwei eher nordseitig ausgerichteten Touren mit mäßiger Schneequalität geben wir an unserem letzten

Tourentag der „südseitigen“ Fraktion nach, die uns mit „vielleicht Auffirnen“ überzeugen will. Während sich die einen über den entspannten Aufstieg über einen Forstweg ohne Harscheisen und Spitzkehren freuen, können es die anderen kaum erwarten, nach der Kastenalm endlich über freie Hänge ihre eigene Spur ins Gelände Richtung Muttejoch zu legen. Der un-schwere Aufstieg, die Sonne, herrliche Ausblicke und kein Wind (!) lassen den Aufstieg eigentlich zum Genuss werden. Während die einen entspannt, fast schon meditativ, die Ski durch den Schnee gleiten lassen, kämpfen andere mit ihren Kräften. Wieder andere drängen stürmisch kraftvoll den Berg hinauf, um dann unvermittelt einen Fotostop einzulegen, bevor sie erlebnishungrig weiter hechten. Und wie sich auch schon die letzten Tage herausstellte, sind da noch die Wiss-

begierigen, die neugierig die beste Tourauswahl und sicherste Spuranlage erfragen. Und die Selbstzufriedenen, die einfach das Hier und Jetzt genießen und sich vertrauensvoll der Tourenleitung anvertrauen, oder auch die, die sich dank ihres Wissens und ihrer Erfahrung gerne in der Tourenleitung miteinbringen und unterwegs auch mal ihre eigene Spur ziehen, anderen aber auch gern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die fortschreitende Zeit und die nachlassende Kondition sind dann leider begrenzende Faktoren, die zur Umkehr mahnen. Wir machen noch eine Pause in der Sonne und werden schließlich mit einer schönen Abfahrt belohnt. Kaum ein Baum behindert das Freie Schwingen. Auch wenn die Beine am dritten Tag schon etwas schwer sind, kommen wir voll auf unsere Kosten und stemmschwingen

uns zurück über die Kastenalm bis nach Obernberg. Bevor wir in die Autos steigen, gibt es noch die übliche Abschlussrunde und wir sehen in viele glückliche Gesichter. Birgit und Konrad haben uns souverän durch das Wochenende begleitet, immer eine Abfahrt durch Hänge und Wälder gefunden und die Gruppe zusammengehalten, trotz aller Unterschiedlichkeit und Ansprüche. Bevor wir zurück nach Tübingen fahren, fasst ein Kommentar aus der Feedbackrunde das Wochenende sehr passend zusammen: Es ist doch erstaunlich, wie man elf aus 13.000 DAV-Mitgliedern für ein Wochenende zusammensteckt und es so gut funktioniert...

Text: Sabine Schreiner

Bilder: Christoph Ruile, Sabine Brandl, Wolfgang Dlugosch



Kostet nicht die Welt.

Strom aus 100%  erneuerbaren Energien

Jetzt zu unserem Ökostrom-Tarif wechseln und **100 % Natur einstecken!**

tuestrom-natur.de

Für jeden neuen TüStrom Natur-Tarif bis 31. Dezember 2022 pflanzen wir im Stadtwald Tübingen einen Baum.



Touren und Kurse – Veröffentlichung und Anmeldung für 2023

Das kommende **unterwegs** wird wieder unser Programmheft für Touren und Kurse sein.

Vorab möchten wir euch heute schon über das Anmeldeverfahren informieren.

November Veröffentlichung auf dav-tuebingen.de ohne Anmelde-möglichkeit

Anfang Dezember Verteilung und Versendung des Programmhefts 2023

Öffnung der Online-Anmeldung jeweils um 18 Uhr – also eine Stunde später als bisher:

- **Dienstag, 13. Dezember: Skitouren, Schneeschuh**
- **Mittwoch, 14. Dezember: Nordic**
- **Donnerstag, 15. Dezember: Bergsteigen, Hochtouren, Klettersteig, Alpinklettern**
- **Dienstag, 20. Dezember: Wandern, Mountainbike, Übergreifende Angebote**

Eingabe der vorhandenen „Papieranmeldungen“ erfolgt jeweils parallel zur Online-Anmeldung.

Wir möchten mit dieser Information und diesem Verfahren weiterhin dafür sorgen, dass alle Interessierten eine faire Chance haben, an den gewünschten Touren und Kursen teilzunehmen.

Einige wichtige Anmerkungen:

- Auch eine Anmeldung auf die Warteliste bietet üblicherweise gute Chancen für die Teilnahme
- Bitte meldet euch nicht zeitgleich zu mehreren Angeboten an, um euch Optionen offen zu halten. Damit verhindert ihr für andere eine Teilnahme! Wir behalten uns vor, parallele Anmeldungen zu stornieren.
- Bitte storniert bei Verhinderung frühzeitig, so dass die Interessenten auf der Warteliste zum Zuge kommen können. Leider kam es auch in dieser Saison durch allzu kurzfristige Stornierungen wieder mehrfach dazu, dass Touren mit ursprünglich langen Wartelisten bei der Durchführung noch freie Plätze hatten.
- Bitte meldet euch auch von der Warteliste ab, wenn ihr kein Interesse mehr an der Teilnahme habt.

Euer Tourenteam



reusch
BODEN · GARDINEN
SONNENSCHUTZ

KEIN PARKPLATZ?
FEINSTAUB?
FAHRVERBOT?
FÜR UNS KEIN
PROBLEM...

www.reusch-tuebingen.de

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**
Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de



Anfang April sind gerade noch rechtzeitig zum Beginn der Brutzeit unsere bestellten und von PLENUM geförderten Nistkästen geliefert worden. In zwei Aktionen wurden diese an verschiedenen Streuobstbäumen angebracht. In Weilheim wurden die Meisenkästen mit tatkräftiger Hilfe von Sabine, Matthias, Lukas, Lisa und Ida weiträumig in der Fläche verteilt. Dabei wurden auch vorhandene teils am Boden liegende Nistkästen wieder gesäubert und erneut aufgehängt, so dass zusätzlich zu den in den alten Bäumen reichlich vorhandenen Faul- und Spechthöhlen neue Nistmöglichkeiten für Höhlenbrüter auf der Fläche geschaffen wurden. Die Steinkautz Kästen wurden von Bärbel und Klaus auf die DAV-Flächen in Weilheim, Dendingen und Entringen verteilt. In der weiteren Umgegend der Kästen sind bereits solche Kästen vorhanden,



Die Obstblüte verspricht reiche Ernte

Neues von der DAV-Streuobstinitiative: Nistkästen an den Bäumen angebracht

so dass hier zusätzliche Nist- oder Vorrathshöhlen für die anspruchsvollen Tiere geschaffen wurden. Wir hoffen, dass alle Nisthöhlen angenommen werden und wir damit viele neue, fleißige Helfer bei der Schädlingsregulierung in unseren Streuobstflächen dazu gewinnen können.

*Verfasst von Klaus Schmieder aus dem Referat Natur und Nachhaltigkeit
klaus.schmieder@dav-tuebingen.de*



Steinkautzkastenmontage



Mit Papa geht es doch am Besten.



Für unsere Ernteaktionen sucht die DAV Streuobstinitiative zahlreiche Helfer*innen.

Voraussichtlich an folgenden Wochenenden ernten wir Äpfel für DAV-Apfelsaft in Bag-in-Box und für unser DAV-Apfelschorle:

**Freitag, 16.09.2022 und Samstag, 17.09.2022
Freitag, 21.10.2022 und Samstag, 22.10.2022**

Wenn Du an einem oder mehreren Tagen Zeit und Lust hast, melde Dich!

Kontakt: baerbel.frey@dav-tuebingen.de



Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Die jungen Seiten

Ein Örtchen für die Jugend

Grillen und Chillen,
Gärtnern behände –
das alles geht
auf dem Jugendgelände!

Ja, was ist eigentlich unser Jugendgelände? Du weißt das noch nicht? Oh je, dann müssen wir das dringend ändern!

Vor einer ganzen Weile, da war das C-Wort noch ein unbekannter Begriff, gab's mal eine Idee. Was wird eigentlich auf diesem zugewucherten Stückchen hinter dem B12 gemacht? Könnten wir das nicht nutzen? So ein Plätzchen für die Jugend wäre doch eine prima Sache!

Nun ja, bis der Pachtvertrag mit der Stadt in trockenen Tüchern war, verging einige Zeit ... aber inzwischen wird das Gelände ganz schön fleißig von der JDAV Tübingen gestaltet und es hat sich unglaublich viel getan! In einer super Hau-Ruck-Aktion wurde das Grundstück erst einmal gerodet, um eine nutzbare Fläche zu schaffen. Nachdem man sich zwischen irgendwelchen Lockdowns dann tatsächlich mal wieder treffen durfte, wurden bei einem großen Brainstorming ein paar Arbeitskreise ins Leben gerufen, und alle konnten sich mit ihren Interessen und Ideen einbringen. Geländegestaltung, Bauwagen, Ökologie und Trainingsgerät – das war erstmal unser Anfangsgerüst, jetzt rückblickend auch ein ziemlich gutes!

Und wie ging's weiter? Versuchen wir es mal ein bisschen zusammenzuschreiben. Wobei die Arbeit, die dort

schon hineingesteckt wurde, schier nicht ausreichend erzählt werden kann.

Fangen wir mit dem Pumpenhäuschen an. Ja genau, mitten auf dem Gelände steht ein Häuschen mit Grundwasserpumpe darin. Nicht sehr schön und mittendrin. Aber kann man da nicht trotzdem was draus machen? Na klar! In einer mehr-tägigen Aktion wurden mit dem 'Profi-Sprayer' Felix Schwarz drei Wände passend zur JDAV Tübingen besprayt: mit Bergen, kletternden Menschen, Tübinger Hütte und Gruppenlogos.

Gleich dahinter geht's weiter mit zwei Hochbeeten. Ganz nachhaltig wurde wild gewerkelt: mit alten verschenkten Paletten, Erde & Grünzeug vom Häckselplatz und alten Ziegelsteinen aus einer wohl gut ausgestatteten WG. Im Sommer konnten wir dann direkt schon den ersten Salat verköstigen. Auch dieses Jahr wurde fleißig





gepflanzt sowie gegärtnert und bereits super leckere Radieschen, Fenchel, Rucola und jede Menge Zucchini schnabuliert und verkocht. Kohlrabi und Salat haben wir eher unfreiwillig mit den Nacktschnecken geteilt. Schneckenkorn – ob bio, konventionell oder gar nicht – ist auch in der JDAV Tübingen noch immer eine offene Debatte.

Kommt man auf das Jugendgelände, sieht man gleich rechts eine Totholzhecke. Die wurde aus der anfänglichen Rodungsaktion und weiteren Baumschnitten erbaut und bietet vielen Vögeln und Kleinstlebewesen ein neues Heim. Ziemlich spannend übrigens, so ein Mini-Ökosystem!

Momentan noch unser Hauptsammel-punkt auf dem Gelände: die Feuerstelle. Mit Steinen aus dem Tübinger Natursteine Park und festem Grillgalgen macht sie ganz schön was her! Und dann gibt's da auch noch die Sitzbänke außen rum. Die Beschaffung nicht ganz leicht und Geduld sowie ‚Nachhakerei‘ waren gefordert, aber das Ergebnis lässt sich sehen. Was auch die vielen Nutzungsanfragen aus dem Erwachsenenbereich bestätigt.

Gleich daneben gibt es quasi das Grill-topping: ein Kräuterbeet mit dem guten Allerlei. Hier findet zum Würzen bestimmt jeder etwas nach seinem Geschmack. Und man munkelt, die Insekten fühlen sich dort auch recht wohl.

Unsere neueste Errungenschaft ist gerade wohl die Komposttoilette. Ein ganzes Wochenende wurde gewerkelt und gebaut, so dass wir nun nicht immer ins B12 hinüber stiefeln müssen, wenn... naja ihr wisst schon. Ach ja, und ein Werkzeugschuppen ist dabei auch gleich mit rausgesprungen.

Und was ist sonst noch in der Pipeline? Ein Trainingsgerüst steht zum Aufbauen bereit, zusammen mit ein paar riesigen Säcken Rindenmulch als Fallschutz.

Außerdem unser wohl längstes Projekt: der Bauwagen. Bauantrag, Statik-Komplikationen, Lieferschwierigkeiten, Ausbau, alles braucht seine Zeit. Manchmal weniger und manchmal eben auch ein bisschen mehr. Aber der Transport auf das Gelände ist quasi schon in Sicht, und Bank und Tisch gibt's auch schon drin. Übrigens ist er JDAV-Grün – echt klasse!



Sooo, wie ihr seht läuft es ganz famos auf dem Jugendgelände. Ob Aufwärmen, Grillabend oder Ehren-amtsfest, es wird schon rege genutzt und immer mehr zum Bestandteil der JDAV Tübingen. Klar ist: Auch wenn schon soo viel steht, gibt es immer wieder etwas zu tun – neue Bepflanzung, Mähen, Gießen, Regentonnen anschließen etc. – langweilig wird's sicher nicht und das ist auch gut so! Wir freuen uns riesig auf weitere vor-treffliche Aktionen!

Ach ja, ihr könnt euch natürlich jederzeit gerne bei uns melden, wenn ihr Lust habt mitzumachen. Schreibt einfach an: jugend@dav-tuebingen.de.

Die JuMa/LaMa-Pfalz-Ausfahrt 2022

03.-06.06.2022

Es ist mal wieder soweit – die Pfalz ruft! Und die JuMa/LaMas können den genialen, von Rissen durchzogenen Buntsandsteinfelsen, an denen man bestens tradklettern kann, natürlich nicht widerstehen. Durch die überschaubare Anzahl an Ringen ist man gezwungen, SuSIs, Friends und Keile (oder was man sonst noch so alles hat) zu verwenden, wenn man bei einem Sturz nicht sterben will. Doch das und das Gipfelerlebnis machen die Kletterei in der Pfalz aus. Lediglich das Wetter will nicht mitmachen – das kann uns aber nicht abschrecken, es gibt genügend Alternativprogramm für Regentage.

Freitag, der Tag der Anreise, verspricht ein guter Klettertag (bezüglich des Wetters) zu werden. Das Ziel sind die Bruchweiler Geiersteine, an denen sowohl leichte und anfängertaugliche als auch sackschwere Routen zu finden sind. Auch historisch hat der Fels, die Superlative, viel zu bieten – man erwähne nur den „Pfälzer Hakenkrieg“. Nach einem kurzen Crashkurs, wie man Friends und Keile legt, geht es ans Klettern! Emilia schaut sich als Erstes den Schnapsweg an, den wir alle im Laufe des Tages machen. Weitere Höhepunkte sind Bianca, die sich eindrucksvoll mit viel Fluchen das Falkendach hocharbeitet und Kirsji, die mit vollem Körpereinsatz klettert und mit dem Kopf voran fast im hinteren Teil des Schnapswegs verschwindet – dann aber doch noch den Weg raus und nach oben findet. Leichte Regenschauer zwingen uns zu Pausen, und manche Routen gehen wegen der Feuchte und dadurch fehlenden Reibung gar nicht (wie Peterchens Mondfahrt, zu Max' Bedauern). Gegen Abend kommt dann Malte, der Ludwigshafener Hüttenwart (durch eine zufällige Begegnung in der Karlsruher Kletterhalle hat Max diese Kollaboration ins Leben gerufen, was echt cool ist), und wir machen uns nach dem Klettern auf zu der Ludwigshafener Hütte. Die ist wirklich luxuriös eingerichtet, mit viel Platz, drei Bettenlagern, einer Küche, und mit Ter-

rasse und Feuerstelle, auch ein naher Quellteich lockt uns zur Abkühlung an. Es wird nicht das einzige Mal bleiben, dass wir diese Hütte als Bleibe wählen, das ist schon mal klar.

Der nächste Tag beginnt zu unserem Entsetzen nass – das war so nicht angekündigt. Also muss jetzt schon das Regenprogramm ausgepackt werden. Es gibt Halligalli, zuerst ohne Bianca, um ein wenig Chancen auf den Sieg zu haben; doch die Glocke lockt die Endgegnerin Bianca an und sie zieht uns alle weg. Dann noch eine Session Tischbouldern, wo alle möglichen Verrenkungen zu Tage treten, gefolgt von einem Baumkletternkurs, angeleitet von Max. Mit dem Säckchen über eine Astgabel zu treffen ist schwerer als es aussieht, und zum Glück wurden nochmal die Autos umgestellt, sonst hätte es teuer werden können. Nach dem Baumklettern wurde noch eine Seilrutsche aufgebaut. Heute wurde früher gekocht und wir hatten eher ein Mittagessen, bestehend aus Bratkartoffeln, Falafeln und Kräuterquark (Tipp: Tomatenmark reinmischen, dann wird es noch besser!). Danach wurde nämlich das Wetter doch nochmal so gut, dass wir uns am Nachmittag auf zum Hochstein machen konnten, um bis in den späten Abend hinein zu klettern. Und das taten wir auch. Und es hat sich echt gelohnt; Simone und Kirsji sind das erste Mal Trad vorgestiegen, mit selbst legen, und am Schluss saßen wir zu sechst auf der Hochsteinnadel und haben die Aussicht genossen. Wieder auf der Hütte (ein paar haben sich zuvor nochmal zum Teich begeben) gab es nochmal Brotzeit, und wir haben den Tag mit Erzählungen aus der JuMa und leise begleitender Gitarrenmusik ausklingen lassen.

Und es wurde Sonntag, der mit Regen und Gewittern vorhergesagte Pausentag. Nach Frühstück (und Teichbesuch) wurde größtenteils auf der Terrasse in Hängematten gechillt, doch einige hatten doch noch Drang zur Bewegung, wie Lukas, der sich zu einem Waldspaziergang aufgemacht hat,



aber dann im strömenden Regen zurückgekommen ist. Bianca und Mauri sind noch joggen gegangen, es gab eine Runde Siedler, die Daniel aber nicht ganz so Spaß gemacht hat, und, als der Regen nachgelassen/aufgehört hat, noch weitere kurze Wanderungen in der Gegend – zu den Felsen in der Nähe, wie dem Napoleon, dem Hausfels der Hütte; und noch Leiterbouldern, als Sequel zum Tischbouldern. Ab dem Abend beehrten uns Sensei Gerd, Magda, Simon und Alex mit ihrer Anwesenheit, und zu den Geschichten aus dem Himalaya gab es passenderweise Reis mit Linsencurry. Der Abend fand einen glücklicherweise trockenen Ausklang am Lagerfeuer.

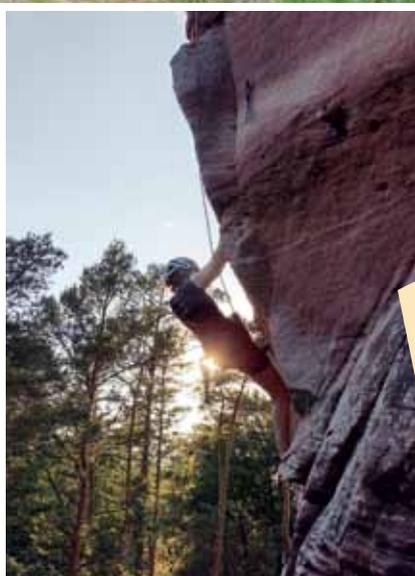


Der letzte Tag bricht an, und wir suchen nach dem Frühstück und dem Putzen der Ludwigshafener Hütte ein weiteres Mal die Bruchweiler Geiersteine auf. Lukas und Raphi bleiben gleich vorne, bei der Superlative, jedoch ist diese von einem Vogel besetzt, weshalb die beiden auf die Route links daneben ausweichen müssen. Wir anderen machen weniger schwere, aber keineswegs schlechtere Routen. Unter anderem ist der Kamin dabei, der zum Abnehmen motiviert, der DAV-Weg, der Eulenberg, der nun mein nächstes Projekt ist, und vieles mehr. Am Ende kam jeder von uns auf seine Kosten und hatte Spaß beim Klettern! Nach einer (etwas längeren) Essenspause auf dem Parkplatz wur-

den dann schließlich die Autos beladen (Tetris!), und es wurde die Heimfahrt nach Tübingen angetreten – nur Raphi, Lukas und der Sensei blieben noch etwas länger in der Pfalz.

Diese JuMa-(/LaMa-) Ausfahrt war ein voller Erfolg, selbst wenn das Wetter nicht supertoll war. Wir kamen trotzdem für 2,5 Tage an den Fels und konnten die Pfälzer (Trad-)Kletterei genießen! Ein großer Dank geht an Malte, den Hüttenwart, und Max, der mit der Idee der LU-Hütte aufgetaucht ist. Hoffentlich klappt das mit der Hütte ein weiteres Mal, wenn es wieder heißt: JuMa/LaMa – Tradklettern in der Pfalz.

Text: Johanna Krastel



Sensei Gerd

(mit der Melodie des Refrains vom „Gummibärenbande“-Titelsong)

Klettert Risse völlig unbeschwert
Er wird von JuMa / Lamas hoch verehrt
Seine Klettertechnik ist einfach sehenswert
Ja, er hat unseren Ruf erhört
Und uns mit seiner Anwesenheit beehrt
Er macht beim Sichern nie etwas verkehrt
Seine Fußtechnik hat sich immer bewährt
Ja, das ist Sensei Gerd

Ostern in den Calanques, Südfrankreich

Am 13. März 2020 liegt der Kletterführer schon bereit. Bald geht es wieder los, nach Südfrankreich, zum Klettern in den malerischen Buchten der Calanques. Auch die JuMas aus Heidelberg und Hechingen werden Gesandte schicken! Welch' frohes Kletterfest! Doch an diesem Tag überrollt uns endgültig die Welle der Coronapandemie.

In der Krisensitzung des geschäftsführenden Vorstandes beschließen wir erst einmal, alles dicht zu machen und alle Ausfahrten abzusagen. Ich setze mich nach der Sitzung aufs Sofa, erblicke den Kletterführer und die Trauer überrollt mich. Der Rest ist Geschichte.

Aber jetzt, im Jahre 2022, kann der verstaubte Führer wieder aus dem Regal gezogen werden, denn wir fahren dem Geruch des Meeres entgegen – endlich wieder gen Cassis! Für die alten Hasen ist es fast schon ein bisschen wie heimkommen, und unsere frischen Küken sind gespannt darauf, ob es dort unten wirklich „soooo schön“ ist.

Um 22 Uhr geht's am Festplatz in Tübingen los, um ca. zehn Stunden später mehr oder weniger fit in Cassis aus den Autos zu fallen.

Ein kalter Sturm empfängt uns. Ziemlich ungemütlich für einen Osterurlaub am Mittelmeer in der Provence, oder?

Ein paar Kletterwütige wollen dennoch gleich an den Fels und sollen einen unerwartet schönen Tag in der Bucht von En Vau haben.

Aber der große Rest der Gruppe sucht sich als Alternativprogramm einen Besuch von Marseille aus. Doch diese Stadt ist irgendwie ernüchternd. Ein austauschbarer Moloch. Vielleicht wären wir Tübinger Landeier doch besser Klettern gegangen?

Ein Berg in der Stadt – da müssen wir hoch! Die Aussicht von der Wallfahrtskirche Notre-Dame de la Garde lohnt sich dann wirklich! Aber erst als wir das Künstlerviertel Notre-Dame-du-Mont mit seinem alternativen Charme und der Weinschorle entdecken, versöhnen wir uns etwas mit der Stadt.

Doch ab jetzt wird geklettert! Meist in Mehrseillängen von 5a bis 6c machen wir zu elft für acht Tage die Calanques unsicher.

Die Calanques rund um Cassis haben viel tolle Kletterei zu bieten. Aber nach einem Juwel habe ich mir die letzten zwei Jahre die Finger geleckt!

Das Cap Canaille, der „rote Fels“ streckt sich verheißungsvoll vor Cassis ins Meer. Es lockt den Pfälzer in mir magisch an, denn umzingelt von Unmengen an Kalk, lockt hier ein Abenteuer in so etwas wie Sandstein & Co.!

Nachhaltigkeit

Rund 2.250 km Fahrt insgesamt für eine Woche am Meer. Wie Okay ist das in Zeiten des Klimawandels und FFF?

Bei der Vorbesprechung haben wir uns darauf verständigt, eher eine entspanntere Reisegeschwindigkeit zu wählen, um nicht unnötig viel Sprit zu verbrauchen. Und wenn man durch die Nacht fährt, hilft der Tempomat dem Fahrer und der Umwelt auch sehr gut.

Wir hoffen, so mit zwei sehr gut ausgelasteten Autos einen möglichst kleinen Fußabdruck hinterlassen zu haben.

Dennoch haben wir rund 380 Liter Diesel verbraucht und dadurch eine satte Tonne CO₂ ausgestoßen (2021 hat jeder Bundesbürger statistisch 11,2 Tonnen CO₂ emittiert). Diese Emissionen haben wir bei Atmosfair für 25 € ausgeglichen. Als mögliche Alternative hat Emilia als Nachzüglerin aber auch schon die Anreise per TGV getestet. Mit 75 € für die einfache Strecke ist das durchaus eine Überlegung wert.

Zudem haben wir vor Ort möglichst lokale Produkte eingekauft, meist Bio und rein vegetarisch. Aber es ist auch Urlaub und so wurde dann zumindest der Restaurantbesuch eher flexitarisch. Qualität und Nachhaltigkeit haben Vorrang – selbst für die knapp haushaltenden Studenten.

(Anm: Flexitarier essen nur selten, nur ausgewähltes oder sehr wenig Fleisch/Fisch.)

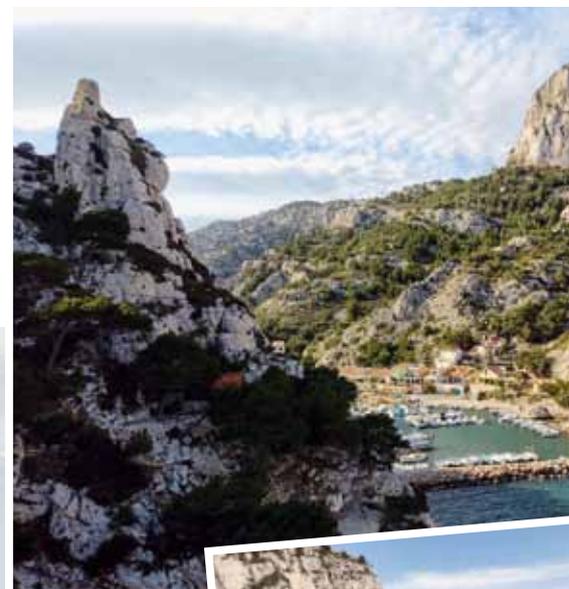
Cap Canaille:

Die weißen, fossilreichen Kalksteine des Calanques Massifs und die dolomitischen und sandigen Kalksteine der Saint-Cyr Range laufen bei Cassis aus.

Am Cap Canaille (roter Fels) sind alle drei Gesteinsarten der dritten, jüngeren geologischen Einheit des Massif des Calanques, dem Cap Canaille Massif, aufgeschlossen. Dort kann man aufeinanderfolgend durch eine Sequenz von gelbem und grauem Kalkstein, rotem Sandstein und rotem Konglomerat, dem sogenannten „poudingue“, klettern.

Die Kalke des Calanques Massifs und der Saint-Cyr Range wurden während des Juras in marinen Gebieten abgelagert. Die Gesteine des Cap Canaille Massif bildeten sich etwas später während der Kreidezeit in Küstennähe und auf dem Festland.

Quelle: <http://www.calanques-parcnational.fr/en/geology-and-landscapes>



Doch der Fels hat es in sich, und so muss man schöne Touren häufig mit einer A1-Seillänge bezahlen, aber das ist es mehr als wert!

Glücklicherweise reist unsere frisch gebackene Techno-Queen (die JDAV bietet auch zu solchen Nischenthemen tolle Kurse an!) per TGV hinterher, und so können wir uns direkt abgucken, wie man sich zehn Bohrhaken A1 hochzieht, ohne sich danach schlimmer als nach einer 7a zu fühlen.

Ich glaube, wir waren im Verlauf einer Woche noch nie so oft am „Roten Fels“ und sind noch nie so weit in seine unendlichen Weiten vorgedrungen. Jetzt fehlt nur noch eine der vielen möglichen Höhlenbegehungen oder eine der langen Traversen.

Die Woche über machen wir natürlich auch die Buchten von En Vau, Sormiou oder Morgiou unsicher. Sobald der Zustieg auch nur etwas länger ist, lockt fast überall teils rasiermesser-scharfer Kalk über dem türkisblauen Meer. Manche sind so begeistert vom Gebiet, dass ich die „Das ist sooooo

schön“-Beteuerungen nicht mehr zählen konnte ;-)

Aber auch der April schöpft aus dem Vollen und so bläst der Wind manchmal so stark, dass uns die Seile immer wieder entgegenfliegen. Bei diesen Bedingungen beweist sich das unsexy „Ablassen“ statt „Abseilen“ dann als Ass im Ärmel. So gibt es jeden Tag mehr oder weniger freiwillig auch eine Ladung frisches Kletter-Knowhow von den alten Hasen.

Aber wir haben auch schöne Tage voller Sonnenschein, sodass bald eine Gruppentube After-Sun-Lotion nachgekauft werden muss.

Jeden Abend kehren wir dann geschunden, aber glücklich, zurück in die Bungalows und das Ritual nimmt seinen Lauf: Kaffee, Duschen, Essen, Kletterführer studieren.

Wo schinden wir uns morgen wieder? Fast alle sind angefixt von den unzähligen Möglichkeiten, aber auch wer einfach mal entspannen oder wandern möchte, kommt auf seine Kosten.

Jeder Tag beginnt dann mit einer Lieferung wundervoller Croissants, Pain-en-Chocolats und frischen Baguettes. Doch Halt! Erst sorgen Baguette- und Marmeladen-Embargos dafür, dass nichts vom Vortag weggeworfen werden muss. Mit etwas Kaffee geht's dann auch, und alle starten gesättigt in einen weiteren schönen Klettertag.

Die Haut auf den Fingerkuppen schwindet, die Eindrücke nehmen teils überhand und schon steht der letzte Tag vor der Tür. Einige bummeln in Cassis, mancher genießt die Hängematte am Postkartenstrand und einige Unentwegte machen sich in der Südwand endgültig platt – oder werden durchgebraten – wie man's nimmt.

Manch einer wollte nicht glauben, dass sogar ich im Meer war – ein Novum und das ausgerechnet in einer Woche, die so kühl startete!

Wir lassen den Urlaub in einem Restaurant in Cassis ausklingen, ehe wir uns wieder für zehn Stunden auf den Heimweg machen. Voller Eindrücke und unerreichter Pläne für das nächste Mal. Dann vielleicht auch wieder sektionsübergreifend mit Gesandten von JuMas aus Heidelberg, Hechingen und sonst wo.

Eins ist sicher: Wir kommen wieder ;-)

Text: Max Foos

Bilder: Max Foos, Raphael Vogelsang, Lukas Dorner

PS: Das Ehrenamt kennt keinen Urlaub. So nahmen wir aus Südfrankreich auf Sektionsebene an Beirats- und Vorstandssitzungen teil und auch die Landesebene war mit mehreren Sitzungen vertreten.



Sensei

Plötzlich war er da – Sensei Gerd Häberle.

Er ist nicht nur eine einfache Legofigur, sondern er wird als unser Maskottchen in Windeseile adoptiert und darf mit in die steilsten Klettertouren. Es ist halt doch eine JDAV-Ausfahrt. Plötzlich dichtet jeder an Senseis Story mit, bittet ihn um Rat und ist besorgt, wenn er sich einmal in einer Pulli-Kapuze versteckt. Wir sind halt offen für alles und jeden ;-)



Jung und Alt bei der

ALPENROSENFAHRT

zur Tübinger Hütte

02./03.07.2022



ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH



*Intelligente Elektrotechnik,
Komfortinstallationen*



*Brand-, Einbruch-,
Videoüberwachung*



*Ökologische Energie-
und Gebäudetechnik*



*Automatisierungs-
und Datentechnik*



*Beratung, Planung,
Montage, Service*



Premium
E-MARKEN
BETRIEB



Handwerkerpark 9
72070 Tübingen
Tel.: 07071-943800
info@elektro-kuerner.de
www.elektro-kuerner.de

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit,
eine Gruppe aus Tübingen für ein Abenteuer bereit!
Die Berge riefen, man hörte es fern,
wer wartet da lange? In die Berge wollten sie gern.
Aber wohin? Das war die große Frage,
auf die Tübinger Hütte für zwei Tage.
Ach halt, nicht ganz, sie wollten noch weiter,
die Gemüter motiviert und meist heiter.
So ging es am Freitag los mit dem Bus,
leider mit Stau, das war wenig Genuss.
Doch Tim auf der Hütte nahm uns gleich in Empfang,
mit tollem Essen ein guter Start gelang.
Sie planten des Abends die morgige Tour,
die Frage war: Wie lange brauchen wir nur?
Für manche Vergnügen, für manche ein Graus,
die Zeit – wie rechnet man die aus?
Höhe und Strecke, wie war das nochmal?
Mathematik ist manchmal doch eine Qual.
Aber meistern können sie es allemal,
auch wenn es nicht ist ganz banal.
Die Saarbrücker Hütte war das nächste Ziel,
die Strecke war auch gar nicht so viel.
Weshalb sie an der Hütte bereits zu Mittag waren,
und in der Sonne hockten wie auf den Kanaren.
Nein Spaß, es war doch sehr viel besser,
mit tollem Panorama und Berggewässer.
Manch eine juckt es noch in den Füßen,
der nah gelegene Klettersteig ließ grüßen.
Einfach zu verlockend das Gekraxel dort hoch,
auf den Kleinlitzner ging's am Nachmittag noch.
Zumindest für einen kleinen Teil der Gruppe,
der Rest entspannte und freute sich auf Suppe.
Die war des Abends sehr famos!
gefolgt von Kartoffeln, da war was los.
Nachtisch gabs auch noch, sie aßen immer weiter,
und die Gespräche wurden ziemlich heiter.
Am Abend die Berge ganz herrlich glühn,
sie saßen an der Hütte ganz ohne Mühn.
Zum Schutz vor der Kälte gehüllt in Decken,
sie ihre Hälse nach dem Abendrot recken.
Müde und erschöpft, aber glücklich und froh,
gut schlafen werden sie sowieso.
Zurück zur Tühü gings am Sonntag noch,
diesmal übers Garnerajoch.
Traumhaft schön ist die Berglandschaft,
doch das Stückchen zum Bus kostet nochmal Kraft.
Die Rucksäcke sind sie nun immerhin los,
die Freude war bei allen groß.
Zwar sagten die Juleis „nein, nein, ihr müsst tragen“,
aber „es schadet ja nicht doch mal zu fragen.“
Das dachten sich die Mädels voller Elan,
und durften nutzen die Materialseilbahn.
Nicht im Sinn der Juleis, aber die mussten doch lachen,
und laut Tim kann man das wohl schon mal machen.
Gesund und munter kam die Gruppe zurück,
von ihrem Abenteuer, was ein Glück!
Schön war's sehr, eine gute Zeit!
Für weitere Unternehmungen sind sie stets bereit!

Eine Unternehmung in den Bergen

Text und Bilder: Emilia Weissenborn



unterwegs mit der Bezirksgruppe Hechingen

Kletterturmhockete bei der Bezirksgruppe Hechingen aus Anlass zweier Jubiläen

Jubiläen sind zum Feiern da, der Hechinger Alpenverein hat in diesem Jahr deren gleich zwei: 60 Jahre Bezirksgruppe Hechingen und 30-jähriges Bestehen des Kletterturms am Feuerwehrhaus.

Eine Handvoll bergbegeisterter junger Leute setzten sich 1961 mit der Alpenvereins-Sektion Tübingen in Ver-

bindung, um die Gründung einer eigenen „Orts“gruppe vorzubereiten. Im Tübinger Protokoll der Januar-Ausschusssitzung 1962 steht dann geschrieben, dass am 19.01.1962 die Hechinger Alpenvereins-Ortsgruppe aus der Taufe gehoben wurde, also vor stolzen 60 Jahren!

Das Klettern ist das wesentliche Element bei den Alpenvereinerlern, so engagierten sich 1992 einige Kletterbegeisterte aus dem Verein für eine Kletterwand am Schlauchturm der Hechinger Feuerwehr. Zum Großteil in Eigenarbeit wurde sie auch verwirklicht. Nach fast drei Jahrzehnten war dann im vergangenen Jahr eine Sanierung erforderlich, die mit Mitteln des Vereins und der Sektion Tübingen fachgerecht, vielseitig und gleich noch nachhaltig umgesetzt

werden konnte. Der Kletterturm ist in großem Einzugsgebiet eine Attraktion, da eine Klettermöglichkeit von dieser Höhe outdoor eine Seltenheit darstellt!

Diese zwei Jubiläen waren nun Anlass genug für eine fetzige Hockete am Kletterturm.

Los ging's am Sonntag, den 15. Mai, ab 11 Uhr auf dem Gelände um den Kletterturm beim DRK-Haus und Feuerwehrhaus. Verpflegung gab es vielseitig, auch vegetarisch vom Foodtruck, Getränke aller Art, Kaffee und selbstgebackene Kuchen durften nicht fehlen. Es bestand die Möglichkeit zum Kletter-Schnuppern für alle, für die Kinder war eine Hüpfburg zum Toben aufgebaut. Das Wichtigste war natürlich das gemütliche Zusammensitzen bei prächtigem Wetter! Zur Info Interessierter lagen Programme, Broschüren und Fotos zum Alpenvereinsgeschehen aus. Der Besuch war überwältigend und sicher sind nun allenthalben die Alpenvereins-Aktivitäten bei Groß und Klein im Hechinger Umkreis wieder vermehrt präsent!

Text: Cine Mayer



Spiel, Spaß und Übernachtung in der Kolpingshütte

Lang ersehnte Abwechslung nach langer Coronapause

Viel zu lange mussten alle von uns auf diesen Moment warten. Nach einer endlosen Coronapause ohne gemeinsame Unternehmungen war es nun endlich wieder so weit. Die Kindergruppe der DAV-Bezirksgruppe Hechingen, die Grashüpfer, machte sich am Freitag, den 03. 06. 2022 mit insgesamt 14 Teilnehmer*innen auf den Weg zur Kolpingshütte bei Boll.

Bevor es aber zur abendlich geplanten Fackelwanderung losgehen konnte, waren noch einige Dinge vorab zu erledigen. Zuerst musste noch das Holz für das nächtliche Grillen und die entsprechenden Grillstöcke für die Würstchen und das Stockbrot vorbereitet werden. Auch dürres Feuerholz für das gigantische nächtliche Feuer musste gesucht und zurechtgesägt werden. Im Vorfeld einer Wanderung muss schließlich erst noch ausgiebig ge-

gessen werden. Für das Abendessen war Spaghetti mit Tomatensoße geplant. Einige Kinder machten sich an den Stockbrotteig. Der Spaß kam dabei auch nicht zu kurz und so konnten man gemütlich noch das eine oder andere Baumklettermannöver an den großen Tannen durchzuführen werden! Mit Seil gingen die Sechsermannschaften gemeinsam die verschiedenen Tannen an. Es war gar nicht so einfach, den selben Weg zu finden und alle sechs der Mannschaft mitzunehmen. Anders, wenn die guten Kletterer schon geübt alleine die Tannen hochkraxeln konnten.

Nachdem alle gesättigt und die Küche wieder aufgeräumt war, machten wir uns gemeinsam auf den Weg zu unserer nächtlichen Fackelwanderung. Den

Abend ließen wir dann gemeinsam in lustiger Runde bei Sternennacht und riesigem warmen Feuer bei Stockbrot und Würsten ausklingen, bevor es nun endlich in die Schlafsäcke im Matratzenlager in der Kolpingshütte ging. Doch so schnell konnten wir nun auch nicht die Augen schließen, denn der Siebenschläfer besuchte die muntere Runde. Dann ging es doch relativ schnell in den verdienten Schlaf. Am anderen Morgen und den folgenden Tag verfloß die Zeit bei vielen weiteren Tätigkeiten wie dem Schnitzen einer Maus, dem Basteln von Traumfänger aus Naturmaterialien, beim Hüttenbauen und weiteren Baumkletterversuchen. Nach einer Stärkung mit gegrillten Würstchen und Sandwiches konnten die begeisterten Kids von ihren Eltern abgeholt werden.

Nach so langer Zeit war dies für uns ein rundum gelungener Auftakt, wir hoffen, dass noch viele solcher Unternehmungen folgen werden.

Text und Bilder: Marion Müller



Graupelschauer kein Problem

Zur wohl letzten Winterwanderung der abgelaufenen Saison machte sich am Sonntag, 10. April, eine Schar unserer Hechinger Bezirksgruppe auf den Weg. Der von Marion zum Ziel erkorene und zwischen Burladingen und Ringingen verlaufende Kreuzfelsenweg erwies sich als durchaus abwechslungsreich. Außer dem Namen gebenden Aussichtsfelsen beeindruckte gleich am Anfang die unheimliche Karsthöhle Höllenstein, in die sich ein paar Mutige hinein und hin-

unter wagten. Vom fast 900m hohen Titusenköpfe hätte man bei günstigen Verhältnissen einen umfassenden Alpenblick. Manchen selbst schon bestiegenen Gipfel, wie die Mädelegabel oder den Hochvogel hätten die wackeren Alpinisten erspähen können. Darüber, dass ihnen dieses Glück nicht hold war, trösteten gleich drei Burgruinen hinweg: die Hohe Wacht, der Ringelstein und Hohenringingen. Da Letztgenannte eine Grillstelle mit Sitzbänken anzubieten hatte, wurde



schnell Holz gesammelt und ein Feuer entfacht. Nun konnten selbst Graupelschauer dem Grillvergnügen keinen Abbruch tun. Und dann schien auch wieder die Sonne.

Text und Bild: Franz Seeburger

Neues aus unserem DAV-Partnernetzwerk

Auf diesen Seiten erfahrt ihr es! Hier stellen wir regelmäßig neue Wegbegleiter der Sektion Tübingen vor und informieren über gemeinsame Aktionen, Projekte oder Netzwerktreffen.

Partnerschaft mit Weitblick

Der DAV freut sich über eine neue Partnerschaft mit dem mehrfach ausgezeichneten sowie besiegelten Urlaubs- & Tagungshotel SCHWARZWALD PANORAMA in Bad Herrenalb! Nicht nur der Name steht im Hinblick auf das DAV-Magazin Panorama für Gemeinsamkeiten, sondern auch das Mindset und der Wille, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Nachhaltiges Handeln ist nahezu 100%ig in der Wertschöpfungskette des Beherbergungsunternehmens implementiert. Wer hier ein Zimmer bucht oder mit dem Hotel zusammenarbeitet, unterstützt dessen Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz und schafft damit gleichzeitig einen Mehrwert für alle. So verbessert man zum Beispiel die eigene unternehmerische und persönliche Bilanz beim ökologischen Fußabdruck, unterstützt soziale und generationenübergreifende Projekte



oder tut sich einfach selbst Gutes für Gesundheit und Gewissen. Genau wie beim DAV steht bei dem Hotelbetreiber Stephan Bode Respekt

und Achtsamkeit vor der Natur an erster Stelle: „Es gilt Ressourcen zu schonen, global zu denken und regional zu handeln und möglichst viele nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen aktiv in unserem Alltag umzusetzen“, so Bode. Dies reicht von der Integration bio-zertifizierter – als Bioland-Partner mit Goldstatus sind mindestens 90% aller Speisen und Getränke in zertifizierter Bio-Qualität - und fair gehandelter Produkte bis hin zur größtmöglichen Reduzierung und Kompensation von CO₂-Emissionen für klimaneutrale Übernachtungen, Green Meetings und Green Weddings. Das Hotel ist zudem der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen im Heilklima und bietet seinen Gästen einen echten Ort zum Ankommen. Wir freuen uns sehr über unseren neuen Partner und die zukünftige Zusammenarbeit. Ach ja, den Panoramablick mit Selfness-Zentrum, Naschgarten und Spa-Bereich gibt's unter: www.schwarzwald-panorama.com!



„Schaffe, schaffe, Häusle baue“ – die LBS Tübingen wird neuer Partner beim DAV!

Wir freuen uns über Zuwachs bei unseren DAV-Partnern und begrüßen herzlich die LBS Tübingen! Sie ist eine Beratungsstelle der LBS Südwest, welche die größte der acht Landesbausparkassen in Deutschland ist. Als Bausparkasse der Sparkassen ist sie der kompetente Partner rund ums Bauen, Wohnen und Finanzieren in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.

Auch die Sektion Tübingen des DAV kann ein Lied vom Bauen singen – ist die Planung zum Umbau im B12 doch gerade in vollem Gange. Wer privat oder geschäftlich Ähnliches vorhat, ist mit den Bausparmodellen und der Baufinanzierung der LBS gut beraten. „Wir begleiten unsere Kunden oft über Jahrzehnte – vom ersten Sparbeitrag über den Bau oder Kauf einer eigenen Immobilie bis hin zu deren Erhalt sowie der Umsetzung von Modernisierungs- und Energiesparmaßnahmen.“, sagt Andreas Sailer, Bezirksleiter der LBS in Tübingen und Ansprechpartner für den DAV. Mittlerweile sind einige Informationen oder

Angebote auch über den modernen Instagram-Account verfügbar, den LBS Bezirksdirektor Christoph Heinicke und sein Team zur Kommunikation mit der digitalen Zielgruppe nutzen. Damit sind sie noch eine der wenigen Beratungsstellen in Deutschland, die Social Media für sich nutzen. „Wir sind aber natürlich auch persönlich für unsere Kunden vor Ort und beraten ganz individuell und zielorientiert, da jede Situation anders ist“, betont Heinicke, „das ist uns sehr wichtig und steht unverändert an erster Stelle.“ Die Beratungsstelle Tübingen erreichen Sie unter folgendem Link: www.lbs.de/beratung/sw/tuebingen_9/tuebingen_11/index_12819212.jsp.



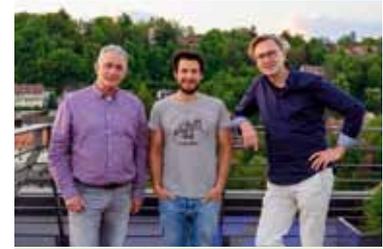
22 m über Tübingen – Netzwerktreffen beim DAV



Was sind schon 22 m für Bergsportler? Ein Klacks! Doch für Tübinger Gebäude ist das schon eine außergewöhnliche Höhe! Das Gebäude, um das es hier geht, ist die einzigartige

Westspitze in Tübingen, die zu den höchsten Häusern Deutschlands in Holzhybridbauweise zählt. Die dazugehörige Skybar bietet sich bestens an, einen schönen Frühlingsabend ausklingen zu lassen und dazu haben wir gleich unsere Partner eingeladen, um bei der COWORK GROUP die Reihe unserer DAV-Partnerevents fortzusetzen! Dabei bringen wir unsere Partner und Sponsoren mit den Vereinsvertretern zusammen. Wir möchten zeigen, wer den Verein mit Leidenschaft voranbringt, aber auch die Visionen und Dienstleistungen unserer Partner besser kennen lernen. Mit großer Begeisterung erzählte Visionär, Gastgeber und Geschäftsführer der COWORK GROUP, Johannes Freyer, von der Geschichte des Unternehmens und den Möglichkeiten der neuen Räumlichkeiten. Hier soll das Thema „New Work“ vorangetrieben, aber auch die Nachfrage nach günstigen Büroplätzen mit gutem Austausch untereinander gestillt werden. Die Westspitze bietet dafür die besten Voraussetzungen. Hinzu kommt, dass die Westspitze auch aus der Perspektive Nachhaltigkeit ein Vorzeigeprojekt ist. Bepflanzte Wände auf jedem der insgesamt sieben Stockwerke sorgen für ein tropisches Klima. Die Hälfte des verbauten Materials besteht aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Alleine in der Tragkonstruktion sind über 1.000

Kubikmeter davon verbaut. Wir nutzen die tolle Location, um aus dem Vereinsumfeld zu berichten: „Wir freuen uns, dass wir trotz Corona keinen Mitgliederrückgang hatten und seit Anfang des Jahres sich der Mitgliederzuwachs wieder auf dem von 2019 bewegt“, so Matthias Lustig. „Wir wollen das Jahr 2022 nun vor allem nutzen, um wieder das persönliche Miteinander im Ehrenamt aufleben zu lassen!“ Dieter Porsche ging auf die gestiegenen Baukosten im B12-Planungsprozess ein. „Aber wir sind optimistisch, dass der Trend an großen Preissprüngen nicht dauerhaft anhalten kann.“ Es ist schön, dass so viele Partner unserer Einladung gefolgt sind. Ebenso wichtig wie Partner und Sponsoren sind in einem Verein aber auch die Ehrenamtlichen. Daher ließen wir alle zusammen einfach mal den Blick von oben in die Ferne schweifen und tanken neue Kraft für kommende Taten.



Dieter Porsche und Matthias Lustig zusammen mit Gastgeber Johannes Freyer.



Unsere Sektionspartner





SCHWARZWALD PANORAMA
Hotel.Campus.Selfness
BAD HERRENALB

WO DIE SINNE IM EINKLANG MIT DER NATUR SIND.

GreenDays

schwarzwald-panorama.com

- + 2x klimaneutral Übernachten, Wohnen & Träumen
- + 2x Zero-Waste Frühstück vom reichhaltigen Buffet
- + 1x 3-Gang Genusssdinner (serviert oder als Buffet)
- + 1x grüne Hausführung & Feedbackgespräch (optional)
- + 1x Eintritt Baumwipfelpfad o. Hängebrücke Bad Wildbad
- + Erholen & Entspannen im SPA-Bereich
- + Selfness-Angebote mit TCM, Yoga o. Qigong zubuchbar
- + Klimaneutrale An- und Abreise (mit Bahn oder PKW)

AB 212 €
p. P./DZ



Für mehr Bio in der Profiküche
Eine Initiative von Bioland e.V.
www.bioland.de



KLIMANEUTRAL & VERBODEN

Ab auf's Rad!

mit Gravelbikes von:
MARIN & CONWAY



AM HAAGTOR



FahrradLaden am Haagtor • Haaggasse 43 • 72070 Tübingen • 07071 / 232 44 • kontakt@fahrradladen-tuebingen.de
www.fahrradladen-tuebingen.de



Outdoorsport • Secondhand • DIY Werkstatt

Kaufe und verkaufe gut erhaltene Hardware aus den Bereichen Radsport, Wassersport, Brett-, Fun- und Schneesport bei uns!

Repariere in unserer Mietwerkstatt deine Hardware.
Gerne besorgen wir Spezialwerkzeug für Dich!

Christophstraße 23 • 72072 Tübingen • 07071 - 135 99 02 • hubnspoke.de



SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau

Stand-up paddling
Wellenreiter

Kurse und Touren
Snowboards

Surfskates
Liegestühle

Kanadier
Longboarding

Junggesellenabschiede
Landpaddling

0163 19 83 399

beachpointneckar@email.de

www.beachpointneckar.de



beachpoint
Neckar Tübingen

Alpinkletterkurs

24.-26.06.2022

Ich denke, die meisten von uns waren schon einmal in den Tannheimer Bergen unterwegs und haben dort vielleicht einen sehnsuchtsvollen Blick auf all die tollen Klettereien geworfen, die dort auf einen warten. Man kann sich also die Vorfriede unserer Gruppe vorstellen, ein ganzes Kletterwochenende in dieser Gegend zu verbringen. Zuerst hieß es aber beim Trocken-training im B12, die Grundlagen von Standplatzbau und vom Klettern in einer Dreierseilschaft zu lernen.

Bestens vorbereitet starteten wir Freitag in der Früh Richtung Alpen. Das Wetter war da allerdings noch nicht ganz auf unserer Seite. Mit dem Regen im Nacken stiegen wir recht flott zum Gimpelhaus auf und kamen dort auch gerade noch so trockenen Fußes an. Trotz des unbeständigen Wetters entschieden wir uns, in der prognostizierten Regenpause am Nachmittag einen Versuch am Hüttengrat zu wagen. Leider machte uns das Wetter nach nur einer beziehungsweise zwei Seillängen einen Strich durch die Rechnung. Das war allerdings eine gute Möglichkeit, den Umgang mit alpinen Gefahren wie unbeständigem Wetter zu üben, was zum Klettern in derartigem Gelände einfach mit dazu gehört. Den Rest des Nachmittags und den Abend haben wir dann mit weiteren Schulungseinheiten auf der Hütte verbracht und die Tour für den nächsten Tag geplant.

Jetzt ging es aber wirklich los mit dem Klettern. In drei Seilschaften aufgeteilt, wollten wir am Samstag die Till Ann bezwingen. An stellenweise noch etwas nassem Fels ging es los, der strahlende Sonnenschein entschädigte uns auch schnell für die anfangs noch recht klammen Finger. Durch regelmäßige Führungs- und Seilschafts-

wechsel wurden wir alle in unserem eigenen Tempo ans selbstständige Klettern und Standplatzbauen herangeführt. Oben angekommen wartete als letztes Schmäckerl noch die Abseilpiste mit einer überhängenden Stelle gleich am Anfang. Das war für den einen oder die andere zwar erst eine Überwindung, dann aber ein voller Genuss für alle. Nach dem Abendessen ließen wir den Abend dann gemütlich auf der Terrasse des Gimpelhauses ausklingen. Bei zunehmender Dunkelheit konnte man später noch die Herz-Jesu-Feuer im Tannheimer Tal bewundern, bei denen mit brennenden Fackeln Bilder an die Berghänge „gemalt“ wurden. Auf eine genauere Schilderung der Eindrücke muss hier allerdings verzichtet werden, da die Autorin schon früh ins Bett gegangen war und so das ganze Spektakel verschlafen hat.

Den Hüttengrat hatten wir nach unserem gescheiterten Versuch am Freitag noch nicht abgeschrieben, weshalb er am Sonntag nochmal auf dem Programm stand. Der Fokus lag dabei auf der Problemlösung am Fels. Was kann ich machen, wenn ich einen Standplatz überklettert habe? Wie kann ich eine Route zusätzlich, zum Beispiel mit Köpfelschlingen, absichern? Wie kann ich verhindern, beim Abseilen mitten in der Wand einen Seilsalat entwirren zu müssen? Nach diesem gelungenen Klettervormittag hieß es aber auch schon wieder Abschied nehmen von den Tannheimern. Ich bin mir aber sicher, dass viele von uns wiederkommen werden, jetzt bestens gerüstet für die eigenen Kletterabenteuer in alpinem Gelände.

Text: Sophie Habinger

Bilder: Sandra Knöll, Daniel Mischek, Birgit Stefanek



Keile, Friends und Mehrseillängen

07./08.05.2022



Aus weiter Ferne – München, Andalusien & Co. – kamen wir angereist, um von den Besten der Besten zu lernen: Martin & Bärbel. Kein Wunder, dass es bei den langen Anreisen nicht alle bis ans Ziel schafften – Corona hat die Anzahl der KursteilnehmerInnen direkt mal um die Hälfte reduziert. Übrig blieben nur zwei Studierende mit Sparkarabinern und ein Spanier in Badelatschen, doch Martin & Bärbel waren jeder Herausforderung gewachsen!



Die Martins-Schlinge hält bombenfest – aus der kann sich kein Martin mehr befreien



Eine Einweisung in die hohe Kunst des Mehrseillängen-Kletterns gab es auf der ersten alpinen Route am weltbekannten B12-Felsen. Danach waren Wackerstein und Donautal ein Klacks! Und dennoch fielen die Kletter-Novizen jeden Abend aufs Neue mit rauchenden Köpfen und bleiern Beinen ins Bett, denn bei der 2:3 Betreuung wurde selbst der kleinste Fehler bemerkt. Dank Bärbels realitätsgetreuer Demonstrationen, für die allzu oft Martin als Versuchsperson herhalten musste, wurden zum Glück aber bald schon keine mehr gemacht.

Schon bei der Vorbesprechung meinten Martin & Bärbel: „In diesem Kurs werdet ihr nicht lernen, wie ihr besser klettern könnt.“ Doch auch die Besten irren sich einmal! Denn besser Sichern, Abseilen, mobile Sicherungen legen, etc. – macht uns das nicht auch zu besseren Kletterern? Eins ist sicher: Lehrbuch-vorbildlich wie wir klettert uns so schnell nicht jede/er eine Mehrseillänge hinterher. Außer vielleicht, man belegt den Kurs „Keile, Friends & Mehrseillängen“ von Bärbel & Martin im kommenden Jahr.

Text und Bilder: Hannah-Marie Beck



Die Mitglieder-Jubilarehrung in 2022

findet am Freitag, 04. 11. 2022 ab 19 Uhr im Saal der Museumsgesellschaft, Wilhelmstraße 3, Tübingen, statt.

Alle Jubilare, die in 2022 ein Mitgliedschafts-Jubiläum feiern, bekommen eine Einladung mit der Post.



Allramseder
GmbH

*Meister-
fachbetrieb!*

Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

**Wir die
Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/928322

Ihr Profi für:

Malerarbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung

info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de



Jetzt auf den heißen Sommer vorbereiten – mit Klimaanlage von STIEL



VIESSMANN

„Ich bin auch daheim am Start – und heize nachhaltig mit Viessmann.“

Benedikt Doll, Biathlon-Weltmeister 2017 und Olympiamedaillengewinner, hat seine Heizung mit einer Viessmann Wärmepumpe modernisiert.

Modernisieren auch Sie jetzt Ihre Heizung.

Holen Sie sich das passende Heizsystem, den Förderantrag und die Viessmann Fördergarantie alles aus einer Hand.



Starte daheim

Jetzt beraten lassen und Fördergarantie sichern.



R. Müller

Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst
www.muellersanitaer.de

Wie kann man eine ganze Nacht wandern?

Beim DAV geht's, dank Aaron!

Eigentlich stand ich auf der Warteliste und hatte das Abenteuer schon abgehakt.

Doch als ich dann den Platz bekam, war ich sehr gespannt, wer diese Herausforderung noch wagen wollte.

Sehr erstaunt war ich, als bei der Vorbesprechung ausschließlich Frauen im Seminarraum saßen.

Wir alle hatten etwas Respekt vor diesem besonderen Abenteuer (zwei bis 14 Stunden wandern. Circa 32 km. Bei Nacht!), aber die Lust überwog, es zu wagen.

Wir, das sind Aaron, unser Wanderleiter, und wie sich beim Start herausstellen sollte, auch unser Hahn im Korb, und fünf Frauen. Ein Teilnehmer musste leider absagen. Waren die Frauen einfach schneller bei der Anmeldung um die begehrten Plätze? Oder mutiger? Oder offener für neue Herausforderungen? Wer weiß?!

Per Bahn und Bus erreichten wir kurz vor 19 Uhr unseren Startpunkt beim Freibad Pfullingen. Gleich auf dem ersten Abschnitt Pfullingen – Schönberg absolvierten wir die meisten Höhenmeter der Tour beim Albaufstieg. Zunächst vorbei an Wiesen, dann steiler durch den Wald erreichten wir den Schönberg (Pfullinger Onderhos), und wurden mit einer tollen Aussicht im warmen Abendlicht belohnt.

Alle unterhielten sich ganz angeregt. Es war spannend vom Leben der anderen Mitwanderer zu erfahren.

Auf schönen Waldwegen mit weiteren Anstiegen kamen wir kurz vor Sonnenuntergang an den Wackerstein, ein weiterer herrlicher Aussichtspunkt am Albtrauf und zugleich der höchste Punkt unserer Tour. Dort entstand auch unser Gruppenfoto. Wir hatten uns mittlerweile akklimatisiert und ich habe mich richtig wohl gefühlt in dieser Gruppe. Die Abendstimmung konnte ich voll genießen.

Weiter ging es auf Wald- und Wiesenwegen durch das NSG Wanne zur Nebelhöhle. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit wurden wir mit einer ersten Überraschung von Aarons Familie



Gruppenfoto auf dem Wackerstein

begrüßt. Die Stimmung war hervorragend, aber wir hatten ja noch eine ziemliche Wegstrecke vor uns, oder anders ausgedrückt... noch zehn Stunden.

Inzwischen war auch die Dunkelheit über uns hereingebrochen, so dass wir auf den Waldwegen jetzt meist unsere Stirnlampen brauchten. Nun mussten wir uns mehr auf den Weg konzentrieren und es wurde allmählich leiser.

Aaron führte uns zu einer kleinen Höhle mit Felsformationen, die wie mit Zuckerguss überzogen schienen und uns sehr beeindruckten. Kurze Zeit später erreichten wir den Gießstein mit Blick auf Unterhausen und Honau bei Nacht. Auf dem Weg entlang des Albtraufs konnten wir immer wieder Blicke auf das von Schweinwerfern angestrahlte Schloss Lichtenstein erhaschen. Eine kurze Pause am Traifelberger Skilift, mit weitem Blick in die Nacht – und dann ging's weiter den Burgenweg entlang vorbei an beeindruckenden Felswänden nach Holzelfingen.

Im Wald waren wir von völliger Dunkelheit umgeben, konnten uns dafür umso mehr auf Geräusche und Gerüche konzentrieren. Als wir übers Feld gingen, machten wir die Stirnlampen aus, der Mond leuchtete uns den Weg.

Das war für uns ein ganz besonders intensives Naturerlebnis, das man bei Tag nicht erleben kann und wofür es sich lohnt seinen Schlaf zu opfern.

Um uns herum war nur Stille. Und eine wunderbare wohltuende Luft.

Die Beine wurden allmählich müder und wir machten noch eine Pause um 4 Uhr morgens am Übersberg.

Kaum denkbar, dass man um diese Uhrzeit Hunger haben und etwas essen kann!

Danach kam langsam die Dämmerung und wir spürten, dass wir die Nacht fast überstanden hatten.

Auf dem Ursula-Hochberg wurden wir mit einer unbeschreiblichen Morgenstimmung belohnt: Die Sonne war am Aufgehen, aber noch nicht zu sehen.

Wir verweilten und versuchten alle Eindrücke intensiv wahr- und aufzunehmen.

Der Höhepunkt unserer Wanderung war erreicht. So habe ich es zumindest empfunden.

Danach ging es nur noch bergab, die Sonne ging auf und der Tag hatte uns wieder.

Ein unvergessliches Erlebnis!

*Text: Ines Greitmann, Stefanie Maag
Bilder: Anne Sikora*

Geburtstage im 4. Quartal 2022

70. GEBURTSTAG

Rolf Beck, Dettingen
Walter Belser, Ofterdingen
Klaus Bisinger, Tübingen
Heike Bohnens-Te Wildt, Tübingen
Bärbel Feldweg, Gomaringen
Elvira Fuchs, Bernbeuren
Marion Hennecke, Tübingen
Walter Knoll, Bisingen
Rudolf Kränzler, Haigerloch
Margarete Lanig-Herold, Tübingen
Edit Mayer-Trede, Tübingen
Jürgen Metter, Tübingen
Sonja Schettler, Tübingen
Brigitte Schramm, Tübingen
Marita Sickinger, Bisingen
Gerda Ströbel, Tübingen
Helga Strohmaier, Rottenburg
Evelyne Wiesmüller, Tübingen
Lieselotte Wollny, Ofterdingen
Reinhard Zink, Rottenburg
Dorothea Zwanger, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Wolfgang Ebel, Bisingen
Hans Eipper, Herrenberg
Sigrid Gallmayer, Tübingen
Annemarie Geiger, Meersburg
Ulrike Geisel, Mössingen
Wolfgang Keiss, Tübingen
Rainer Kerst, Tübingen
Beat Kickhöfen, Tübingen
Wolfgang Klink, Ebhausen
Dr. Karl König, Tübingen
Justus Lamprecht, Dußlingen
Hans Walter Maier, Tübingen
Rudolf Merten, Tübingen
Wolfgang Meyer-Toedten, Leutkirch
Rotraud Schulz, Kirchentellinsfurt

80. GEBURTSTAG

Klaus Barenthin, Straubenhardt
Ernst Eissler, Mössingen
Christiane Ganzer, Tübingen
Renate Köhler, Ammerbuch

Zum Geburtstag
wünschen wir alles Gute,
Gesundheit und noch
viele schöne Jahre
in der Sektion Tübingen.

Prof. Siegfried Mickeler, Schweinfurt
Maren Pösl, Böblingen
Peter Roeder, Tübingen

85. GEBURTSTAG

Wiltrud Bälz, Tübingen
Rosemarie Beck, Eningen
Roland Behnisch, Giengen/Brenz
Ruth Bock, Kirchentellinsfurt
Dr. Ursel Helms, Tübingen
Heidi Odenwald, Mössingen
Manfred Pfeiffer, Tübingen

90. GEBURTSTAG

Gerhard Gänzle, Kirchentellinsfurt
Dr. Peter Roessler, Bergisch-Gladb.

In der Region.
Für die Region.

www.prima-maier.de

PRINT
LOCAL

**Druckerei
Maier** | Offset
Digital
Mailing

**Druck & Medien
AWARDS
2021
SILBER**
MEHRFACH
AUSGEZEICHNET



KLIMANEUTRALER DRUCK –
WIR SIND DABEI

Mit Bus und Bahn in die Berge

Touren-Tipps von Mitgliedern für Mitglieder



Bild: Rhätische Bahn

Tour Hohe Tauern: Ankogel und Hochalmspitz

Tag 1

Anreise mit der Bahn von Tübingen nach Bad Gastein. Übernachtung in der Jugendherberge Bad Gastein.

Tag 2

Aufstieg über Böckstein und Korntauern zum Hannover Haus (2.546 m) (ca. 1.500 Hm Aufstieg, 200 Hm Abstieg). Nachmittags wurde dann der Ankogel (3.251 m) bestiegen (ca. 2 Std., 700 Hm im Auf- und Abstieg). Alternativ kann man auch von Mallnitz mit der Bergbahn zum Hannover Haus fahren.

Tag 3

Wanderung über den Goslarer und Celler Weg (Celler Hütte, Selbstversorger) zur Winkelscharte (2.856 m). Der Aufstieg zur Winkelscharte ist als Klettersteig gesichert. Von dort wurde dann die Hochalmspitze (3.360 m) über den Detmolder Grat bestiegen. Dies ist

ein luftiger Klettersteig mit Sicherungen. Anschließend erfolgte der Abstieg zur Gießener Hütte (2.202 m).

Der reine Übergang vom Hannoverhaus zur Gießener Hütte hat ca. 1.280 Hm im Abstieg und 930 Hm im Aufstieg. Angegeben ist dieser mit ca. 7,5 Std.

Tag 4

Übergang von der Gießener Hütte über die Mallnitzer Scharte (2.673 m) zur Arthur-von-Schmid Hütte und weiter nach Mallnitz. Dieser Übergang ist im Bereich vor und hinter der Scharte durch extrem großes Blockwerk gekennzeichnet (6–7 Std., Aufstieg 460 Hm, Abstieg 1.500 Hm).

Bahntechnisch haben Bad Gastein und Mallnitz den Vorteil, dass diese Strecke teilweise von Stuttgart ohne Umstieg erreicht werden kann. Die Fahrt von/nach Tübingen dauert ca. 6¼–7 Stunden.

Die Verbindungen sind mindestens alle zwei Stunden und kosten je nach Tarif 24–110 Euro pro Richtung. Für die Übernachtung in der JH Bad Gastein ist ein JH-Ausweis erforderlich.

Helmut Nebeling



Karte: © swisstopo

Wer hat vergleichbare Erfahrungen, die gerne weitergegeben werden? Tourenvorschläge mit Bahn und Bus von Mitgliedern an: ag.bunt@dav-tuebingen.de

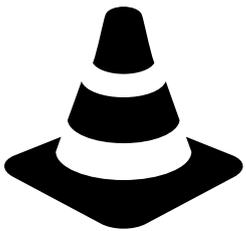


DAV
BOULDERZENTRUM
TÜBINGEN



NEUES AUS DEM B12

BOULDERN- UND SEILKLETTERN IN TÜBINGEN



Liebe B12-Community!

Im Herbst beginnen voraussichtlich die Bauarbeiten in unserem Außengelände für die B12 Erweiterung. Es wird sicherlich zu Engpässen kommen, weil der Außenbereich dann zeitweise nicht bekllettert werden kann! Wir werden den Betrieb durchgehend aufrechterhalten, außerdem versuchen wir durch regelmäßigen Umschraubaktionen mit schönen Boulder- und Kletterrouten, die Zeit bis zur Fertigstellung so kurzweilig wie möglich zu gestalten!

Aktuelle Infos zur Erweiterung findet ihr auf Instagramm: www.instagram.com/b12_erweiterung/
sowie auf der Webseite der DAV Sektion Tübingen: www.dav-tuebingen.de



BOULDER- UND SEILKLETTER- KURSE IM B12

Auf unserer Webseite findet
ihr laufend neue Boulder-
und Seilkletterkurse:
www.b12-tuebingen



www.b12-tuebingen

„Macht halt Muckis“

Inklusion – Die Lebenshilfe Tübingen kam mit Menschen mit Behinderung ins B12 und der Alpenverein kletterte mit ihnen

Malte kam, sah, kletterte. Am Sonntag stand der Jugendliche das erste Mal vor einer Kletterwand im B-12-Kletterzentrum des Alpenvereins. Und stieg gleich ein, weg vom Boden, hinauf Richtung Himmel. „Ist schon hoch“, sagte er. „Aber: Geht schon.“ Und nahm sich gleich die nächste Route vor. Und noch eine. „Macht richtig Spaß!“, sagt er. Und: „Macht halt Muckis.“

Es macht noch mehr. Teilhabe zum Beispiel. Das ist nicht so selbstver-



ständig: Klettern kann sehr exklusiv sein – also ausschließend. Klettern ist ein anspruchsvoller Sport in der Bewegung und auch im Sichern. Nicht der niederschwelligste Zugang für Menschen wie Malte – für Menschen mit Behinderung.

Aber Klettern kann auch inklusiv sein. Konnte man am Sonntag im B12 erleben. Da war die Lebenshilfe Tübingen zu Gast und Jasmin Janke, pädagogische Fachkraft in der Lebenshilfe und dort im Bereich „Freizeit und Bildung“, kam mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Lebenshilfe-Betreuung – und etliche Alpenvereinerinnen und Alpenvereiner sorgten für die nötige Sicherung.

Teilhabe und Inklusion gerade im Sport steht ganz oben auf der Agenda der Lebenshilfe, die vielfältige Kooperationsprojekte eingeht. Das inklusive Schwimmen mit der Initiative „Schwimmen für alle“ ist so ein Beispiel. Und auch der Tübinger Alpenverein ist ein Partner – nicht nur, weil Jasmin Janke selber gerne klettert.

Die Tübinger Sektion hat in ihrem Angebot schon länger eine inklusive Klettergruppe: die Kletterschlümpfe. Hans-Friz Feil, ein Trainer im Verein, aber auch ein Sonderpädagoge, leitet sie. Wie extrem wichtig Teilhabe ist weiß er gut.



Macht Muckis und viel Spaß:
Malte an der B12-Kletterwand



Und auch, wie positiv ihre Effekte sind. Schon körperlich helfe das Klettern: „Das hat einen wahnsinnigen Effekt auf die Motorik. Die Zunahme der Körperspannung ist enorm. Viele haben zu wenig Muskelspannung im Rumpf – das Klettern bringt auf spielerische Weise einen sehr großen Nutzen.“

Aber nicht nur körperlich: „Die wachsen auch innerlich – das ist unglaublich“, weiß auch Michael Groh, Vorstand im Bereich Bergsport, aber auch als Sozialpädagoge vom inklusiven Fach: „Durch Klettern inszeniert man unheimlich viel Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten – das wirkt dann auch im Alltag.“

Und da mitzuhelfen – dafür habe sich der Alpenverein bewusst entschieden: „Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie spielt das Soziale eine große Rolle und so haben wir viele Kooperationen vereinbart, von der Flüchtlingshilfe bis zur Lebenshilfe.“

Davon profitiert auch der Verein. Klettern kann ja auch eine ehrgeizige, verbissene Angelegenheit sein. Am Sonntag aber schwappt die Freude und Euphorie der Lebenshilfe-Gruppe auch auf die B12-Atmosphäre über. Michael Groh beobachtet: „Wir haben eine tolle Rückmeldung von den sonstigen Besuchern, die das Klasse fin-

den, dass wir da kooperieren.“ Freut auch Tobias, der mit im Vorstand der Lebenshilfe sitzt und jetzt das erste Mal im B12 war: „Da ist man dann gut gesichert, da kann man sich drauf verlassen.“ Denn es ist viel Lust aufs Klettern bei den Lebenshilfe-Jugendlichen. „Ich liebe das“, sagt Friederike: „Egal, welche Route es gibt – ich will da immer hoch.“

Das tut einfach gut. Merkt zum Beispiel Luisa, die ihren Bruder begleitet hat. Das hat auch Jasmin Janke an ihrer Gruppe beobachtet. „Das sind totale Erfolgserlebnisse. Wie begeistert die das berichtet haben! Man sieht, dass Klettern ein Angebot für alle sein kann.“

Text und Bilder: Wolfgang Albers

Info:
Inklusives Klettern im Alpenverein:
www.dav-tuebingen.de,
dort „Inklusion“ anklicken

Lebenshilfe:
[www.lebenshilfe-tuebingen.de/
angebote/freizeit-und-bildung/treffs](http://www.lebenshilfe-tuebingen.de/angebote/freizeit-und-bildung/treffs)

Für jeden etwas dabei!

Winterprogramm Sportklettern und Bouldern Okt. 2022 bis Feb. 2023

Liebe Kletter- und Boulderbegeisterte!

Im Winter legen wir die Grundlagen für eine erfolgreiche Sommersaison an Fels und Boulderblock! Ob Klettertechnik, Sturztraining oder Schnuppertraining – für jene, die erst einmal herausfinden wollen, ob Klettern oder Bouldern etwas für sie sind. Mit unserem Winterprogramm 2022/2023 bekommt ihr alles an die Hand, um gut über die Wintersaison zu kommen und im neuen Jahr fit in die Sommersaison zu starten! Auch dieses Jahr sind wir wieder optimistisch und haben alles für „normale“ Umstände geplant. Das Thema Corona wird uns auch diesen Winter erhalten bleiben, aber so langsam haben wir damit einen routinierteren Umgang. Wir bleiben flexibel und passen ggf. unsere Veranstaltungen bezüglich Durchführungsort und/oder

Teilnehmer*innenzahl an. Viel Spaß beim Stöbern im Programm. Ich bin sicher, es ist für alle was dabei!

Edith Heumüller
(Tourenwartin Sportklettern und Bouldern)

Online: ab 01. August 2022
Anmeldung: ab 11. August 2022

Tour/Kurs	von	bis	Ort	Leitung
Toprope Kurs	14.10.2022	16.10.2022	ROX	Stephan Tesch
Techniktraining für die Wintersaison	18.10.2022	13.12.2022	B12 und ROX	Matthias Lustig
Schnupperklettern für Paare	07.11.2022	14.11.2022	ROX	Caro Schwarz
Eltern/Großeltern lernen das Sichern im Toprope Klettern für Ihre Kinder/Enkel	11.11.2022	18.11.2022	B12	Hans Friz-Feil
Vorstiegskurs	11.11.2022	13.11.2022	ROX	Stephan Tesch
Klettertechnik mit Video-Analyse	12.11.2022	13.11.2022	B12	Ina Hennen
DAV Sturztraining	12.11.2022	13.11.2022	B12	Ina Hennen
Schnupperklettern	12.11.2022		B12	Marcel Schröder
Umgang mit Angst beim Klettern, Praxis im Falltraining	02.12.2022	09.12.2022	ROX	Hans Friz-Feil
Kletter- und Bouldertechnik	14.01.2023	15.01.2023	B12	Claudia Beer
Winterfelsen: Kalter Fels statt warmes Plastik	28.01.2023		Ein passender Fels auf der Schwäbischen Alb	Matthias Lustig
Schnupperklettern	07.02.2023		ROX	Matthias Lustig
Technik und Taktik	11.02.2023	12.02.2023	ROX	Florian Klempf
Sicherungs-Update	14.02.2023		ROX	Sina Lustig
Umgang mit Angst beim Klettern, Praxis im Sturztraining	18.02.2023	19.02.2023	B12	Hans Friz-Feil



Von der Halle an den Fels mit Bärbel und Marcel im Mai 2022

Dienstag 18 Uhr, Vereinsheim Kornhausstraße

Ein paar Plastikkletterer, die Lust auf mehr Natur und neue Griff- und Trittförmigkeiten haben, bekommen die ersten theoretischen Grundlagen für das Felsklettern präsentiert. Nachdem wir unter anderem den Prusiknoten geübt und die ersten Blicke in die Kletterführer („Topos“) geworfen hatten, wurden wir zuletzt noch mit den für uns neuen Kletterutensilien vertraut gemacht. Leicht verwirrt über die Vielzahl der Materialien (Polyamid, Dyneema, Kevlar, ... und welches davon ist jetzt nochmal Nylon?) machten wir uns daran zu klären, welche Punkte auf der uns ausgehändigten Rucksack-Packliste für das Wochenende wir noch zu besorgen hatten.

Einiges davon konnten wir auch direkt in der Geschäftsstelle ausleihen.

Freitag 17 Uhr, B12

Selbstsicherung, Umfädeln und Abseilen trainierten wir zunächst an den Slackline-Pfosten in der schönen Abendsonne und im Anschluss an den Ständen über den Topropes im Innenbereich. Da wurde es einigen von uns schon ein bisschen mulmig beim Schritt über die Kante. Diese Premiere vergisst man vermutlich nie. Panigestärkt übten wir unter Aufsicht weiter in eher einfachen Routen, wir wollten schließlich unsere Energie für die beiden Tage am Fels aufsparen.

Samstag 8:30 Uhr, B12 – Abfahrt

Jetzt geht es los! Die Rucksäcke sind gepackt und nachdem dann wirklich jeder nochmal irgendwohin musste

und auch sicher alle Wasserflaschen randvoll und alle Autos abgeschlossen waren, ging es mit dem DAV-Bus und einem Privat-PKW los zum Wanderparkplatz „Hohe Warte“. Das Wetter war einfach nur herrlich!

Samstag 10 Uhr, am Wiesfels

Da sind wir also: die Helme auf den Köpfen und vor uns die Wand. Das ist schon sehr beeindruckend, wenn man bislang in der Halle die Farbtupfer für den Routenverlauf klar vorgegeben hatte, und jetzt steht man hier am Fels und fragt sich, wo es denn nun lang geht. („Nach oben!“ war für den Anfang kein schlechter Plan ;). Ziemlich schnell wurde uns klar, dass hier draußen wirklich vieles anders ist. Eine Route zu klettern, dauert deutlich länger als in der Halle, und bis man den Griff/Tritt des geringsten Misstrauens gefunden hat, vergeht schon mal ein bisschen Zeit. Sehr beruhigend war, dass immer ein*e Trainer*in uns bei den ersten Umfädel-Aktionen in der Wildnis zur Seite stehen konnte. Das war am Wiesfels schon sehr praktisch. Urmel goes Rock, Obelix und Gabiriss waren unter unseren ersten Routen.

Gegen 18 Uhr saßen wir im Bus Richtung Ebinger Haus (Hausen im Tal).

Sonntag 9 Uhr, vor dem Ebinger Haus

Nach dem Frühstück geht es direkt los mit ein paar Trockenübungen an der kleinen Mauer vor dem Ebinger Haus, die mit ein paar Haken versehen ist.

Eine knappe Stunde später spazieren wir direkt hinter dem Haus hoch

zum Stuhlfels. Auch heute haben wir Glück: Trotz des super Wetters sind nur verhältnismäßig wenige Kletterer anzutreffen. Obwohl wir noch deutlich in den Armen spüren, dass wir gestern geklettert sind, klappt heute zumindest der Felskontakt schon etwas besser. Nach dem Mittagessen bleibt ein Teil unserer Gruppe am Sektor Oswald und versucht sich an den Routen mit den schönen Namen 3, 4, 5, 6 und 7. Die anderen vier Teilnehmer machen mit Bärbel ihre erste Mehrseillängenerfahrung in der Gotzmannkante mit einem tollen Abschluss: Abseilen über die Ostwand des Stuhlfels mit 30 Meter Luft unter den Schuhen.

Sonntag 16:30 Uhr, am Parkplatz-Cafe

Zwischen Stuhlfels und den Hausener Felsen sitzen wir richtig schön platt und zufrieden bei einem Eis zusammen und sprechen gemeinsam über den gesamten Kurs. Wir sind uns alle einig: Das war ein echt tolles Wochenende mit sehr vielseitigen Erfahrungen. Wir haben auf jeden Fall große Lust bekommen, die Plastikgriffe in Zukunft auch mal durch den Fels zu ersetzen.

Ein großer Dank an Bärbel und Marcel für einen klasse Kurs mit einer schönen Atmosphäre, der uns in guter Erinnerung bleiben wird.

Text und Bilder: cp

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

WEIHNACHTSMARKT

9.-11.12.2022

Nach zweijähriger Corona-Zwangspause freuen wir uns wieder auf unseren Weihnachtsmarkt-Stand vor der DAV-Geschäftsstelle in Tübingen. Ohne eure Hilfe läßt sich der Ansturm auf Glühwein & Co aber nicht bewältigen. Um alle Schichten gut besetzen zu können, brauchen wir gut 50 erwachsene Mitstreiter*innen, die wechselweise von Freitag bis Sonntag hinterm Stand eingesetzt werden:

- Für den Ausschank von Glühwein und alkoholfreiem Punsch
- Für den Verkauf von Honig, Kerzen, Käse (von der Garnera-Alpe), Apfelsaft und Mistel-Zweigen (Streuobst-Initiative)
- Zum Spülen der Tassen und Vorwärmen der Getränke
- Als Springer im Hintergrund
- Als gut informiertes DAV-Mitglied für alle Fragen von wissensdurstigen Leuten
- Für den Stand-Aufbau am Freitagvormittag (09.12.)
- Für den Stand-Abbau am Sonntagabend (11.12.)
- Zum Aufräumen am Montag (12.12.)

Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte per Mail bei: anne.henkel@dav-tuebingen.de oder telefonisch bei der DAV-Geschäftsstelle 07071 23451

Der Erlös geht wieder an ein DAV-internes Projekt. Gruppen können sich noch bis zum 30.09.2022 über die Geschäftsstelle bewerben. Sie dürfen ihr Vorhaben während des Weihnachtsmarkts vorstellen und sind auch gern gesehene Mitarbeiter*innen am Stand.



Viele Grüße

Euer **W** **M**_{arkt}
_{eihnachts} -Team
Bärbel, Anne und Thomas



felsland

BewegteFreizeit

Ein starkes Team für



große Felsmomente

bestens organisierte Kurse

erlebnisreiche Ferientage



felsland 
BewegteFreizeit

felsland 
Kletterwandbau

felsland 
teamtage

alle Programme unter
www.felsland.de

auf die großen Gipfel der Alaska Range

Alpinteam-Expedition Sommer 2019 Teil 3 von 3

In der letzten Ausgabe von **unterwegs** haben wir euch von unserer zweiten Expeditionswoche in Alaska berichtet. Wir haben euch offenfrische Geschichten erzählt von Seillängen zum Messergrat, vom Glücksgefühl auf dem Gipfel des Denali und vieles mehr. Nun kommen wir zum dritten und letzten Teil unserer Expedition. Folgt uns nach Alaska, in das frostig kalte Basecamp am Fuß des Denali nach einem genussvollen Abend mit gebratenem Speck, Schokolade und vielen anderen Leckereien – denn damit endete der zweite Teil unserer Geschichte in der letzten unterwegs-Ausgabe.

Mt. Hunter – West Ridge

Nachdem der kommende Tag mit einem reichhaltigen Pancake-Frühstück eröffnet wurde, verbrachten wir die restlichen Stunden damit, ein ungewöhnliches und unerwartetes Problem zu lösen: Es war Tag 14 von 25 unserer Reise und wir haben bereits unsere beiden Ziele erreicht! Was machen wir nun? Natürlich bietet das Gebirge unzählige Möglichkeiten, sich zu betätigen, doch unsere Ausrüstung ist genau auf unsere zwei Ziele ausgerichtet und für viele technischere Touren fehlt uns das Material.

Ein naheliegendes Ziel war die Besteigung des dritthöchsten Berges, des Mt. Hunters, um die Reihe der „drei Großen der Alaska Range“ zu vervollständigen. Der Normalweg führt über einen kilometerlangen, anspruchsvollen und stark überwehteten Grat, der so genannten West Ridge. Die grandiose Tour springt auf Grund ihrer prominenten Lage direkt über dem Kahiltna Basecamp wohl jedem Bergsteiger zwangsläufig ins Auge, wenn er dort ankommt. Leider war es für diese ebenfalls selten begangene

und anspruchsvolle Route, die viele Jahre keine einzige Begehung abbekommt, schon etwas spät im Jahr. Wie ätzend aufgeweichter, morscher Tiefschnee sein kann, wissen wir ja bereits von den niedrigeren Hängen des Mt. Crosson. Für den Versuch sprach, dass die Erstbegehung 1954 vom berühmten Heinrich Harrer und seinen Gefährten zu einer ähnlichen Zeit unternommen wurde. Um den Folgen der Erwärmung zu entgehen, kletterten sie nur nachts (wenn man das überhaupt hier so nennen kann), wenn die Schneedecke durchgefroren war. Diese Strategie wollen wir auch wählen und wenn es sich herausstellt, dass wir trotzdem nicht vorankommen oder die Wechten zu gefährlich sind, dann werden wir das schnell sehen und können noch problemlos umdrehen. Je höher wir kommen, desto besser sollte es werden. Bestärkt wurden wir in unserem Entschluss zum Versuch durch das Gespräch mit dem Ranger im Basecamp: „Es ist eine perfekte Zeit, ein stabiles Wetterfenster von mehreren Tagen ist vorhergesagt.“

Also hieß es zum dritten Mal die Vorräte ausgraben und auffüllen, sich als Zugesel vor den Schlitten spannen und eine frische Spur in den riesigen Kahiltna Gletscher ziehen. Als wir nachmittags am Fuße des Grates ankamen, konnten wir leider nicht viel vom Aufstieg sehen. Tiefe, zähe Wolken füllten die Täler. Tiefes Aufatmen, als das nachts um 10 Uhr zur Aufbruchzeit auch noch so war. Denn das „Zwang“ uns quasi zu einem ersehnten Ruhetag mit Pfannkuchenfrühstück. Unser Wetterglück ist wirklich kaum zu fassen. Selbst die wenigen Schlechtwetter-Tage fügen sich genau so in unseren Zeitplan, dass sie als revitalisierende Ruhepausen zwischen zwei Touren fallen. Tagsüber klarte es dann genau wie mit Petrus abgesprochen auf und dem dämmrigen Start stand nichts mehr im Wege. Als wir den ersten Vorgipfel erklommen, sahen wir bereits alte Spuren im Schnee. Offensichtlich war wohl dieses Jahr doch schon jemand auf dem Grat unterwegs gewesen, auch wenn die Ranger nichts davon wussten. Soll uns recht sein, das gibt uns ja in gewisser Weise eine Orientierung.

Die Spur verlor sich vorerst an der Schlüsselstelle der Tour: einer Felspassage mit mehreren Seillängen Mixedklettern gekrönt von einem vereisten Ser-Kamin. Alles super, nur das einzige Problem war, dass die Route auf der Südseite vom Grat entlang ging, diese mittlerweile doch schon einiges an Sonnenstrahlen abbekam und noch dazu der Weg alles andere als offensichtlich war. So wurden die nächsten 100 Hm zu einer stundenfressenden Wühlerei durch hüfttiefen Schnee, der von seiner Konsistenz am ehesten an Vanille-Pudding herankommt. Schmeckt lecker, ist zum Vorwärtskommen aber äußerst hinderlich und auch die Eisgeräte halten nicht sooooo optimal da drin. Irgendwie gings dann schon und so standen wir nach 16 Stunden doch endlich am Ausstiegskamin. Ich finde es ja tatsächlich immer ein wenig ironisch, wenn Leute, die nicht Kamin klettern können, ihr Unvermögen damit begründen, das jeder breitere Riss gleich eine „Mörderspalte“ oder „Schinderinne“ ist. Auf die vor uns trifft aber diese Beschreibung tatsächlich zu, weil man da ja irgendwie mit einem 6-Tage-Rucksack auf dem Buckel

durch muss. Wie eng das Ding war, konnte man sehr gut hören an Stefens Schnief- und Schab-Geräuschen und selbst nachts meldete sich der Kamin noch einmal, als Steffen feststellte, dass seine Isomatte beim Schrubbern wohl etwas angeschrabbert wurde. Pfffttttt.

Der nächste Tag flog kurzweilig dahin und wir hatten viel Freude, am laufenden Seil 50° Blankeis-Flanken zu queren, steile Eisaufschwünge zu überwinden und dabei unsere Blicke in die Tiefe und Weite zu beiden Seiten hin schweifen zu lassen. Hier waren wir ja hoch genug, dass der Schnee eine gute Konsistenz hatte und ein züliges Vorankommen ermöglichte bei schönstem Sonnenschein und keiner Wolke am Gestirn.

Am kommenden Tag wurde der Tag-Nacht-Rhythmus getauscht für den Gipfeltag. Mit den leichten Rucksäcken schwebten wir quasi empor, bis der Pulver dann doch wieder die Bremse einwarf. Von den anderen Spuren war hier oben nichts mehr zu sehen. Vermutlich sind die anderen vor uns eine Rinne abgestiegen, die als Ramen-Route in letzter Zeit häufiger zum Anstieg verwendet wird, um sich den ewigen Grat zu sparen. Meiner Meinung nach an der falschen Stelle gespart, denn der Ausblick und der Abwechslungsreichtum in anspruchsvollem Gelände ist einzigartig. Nach ein paar Stunden schlüpfen wir durch eine schmale Lücke auf das Gipfel-Hochplateau, das in alle Richtungen wie ein Burgwall mit Seracs umgeben ist. In der Mitte befindet sich der eigentliche Gipfelaufbau, der uns aufgrund seiner Fülle an Schnee noch einiges an Kraft abverlangte. Um die Mittagszeit standen wir endlich oben auf dem dritten der „drei Großen“ von Alaska. Vermutlich als erste



und letzte Seilschaft dieses Jahr. Wir lagen uns in den Armen und konnten unser Glück kaum fassen. Als Belohnung breitet sich die gesamte Alaska Range vor einem aus, kein Wölkchen verdeckte auch nur eine Ecke und wir konnten zufrieden alle Touren der letzten Wochen erneut bewundern. Was für ein Abschluss!

Wobei „Abschluss“ natürlich relativ ist, denn nun standen ja wieder zwei-



einhalb Tage Abstieg vor uns. Und der hatte es nochmal in sich und verlangte unsere volle Konzentration, da die Abwärtsquerungen am laufenden Seil schwieriger sind als beim Aufsteigen. Durch die viele Sonne tagsüber, die den Schnee in den Klamotten zum Schmelzen bringt, gab es auch langsam keine Wechselhandschuhe mehr, und die abends steif gefrorenen Eiswürfel mussten mit hinein in die fluffige Daunentüte. Darauf könnte ich echt gern beim Höhenbergsteigen verzichten. Und auf die ersten 30 Sekunden, in denen abends die Zehen den ganzen Mock des Tages in einer einzigen Miefwolke im Zelt entladen. Und davon ist die Hälfte noch nicht mal mein eigener Duft in einem Raum von ein mal zwei Meter Grundfläche. Merino sei Dank hält sich sogar das heutzutage in Grenzen, aber leider war mir diese Erkenntnis in den Synthetik-Socken am Mt. Foraker noch nicht bewusst und der dort zu Tage getretene Duft hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit zu schweren Schädigungen der Nasenschleimhäute und Lungengefäße geführt, wenn er nicht mit sauberster Bergluft verdünnt worden wäre...

Da wir beide absolut gar keine Lust hatten, ein zweites Mal durch die aufgeweichte Felspassage zu klettern, entschlossen wir uns, den Abstieg

über die so genannte Bochard-Variante zu nehmen. Dazu zweigt man kurz oberhalb des Felsaufschwungs rechts ab und seilt eine steile Rinne hinab in ein Becken, dass auf dem Kalhiltna Gletscher endet. Die aller stein- und eisschlagsicherste Variante ist das sicher nicht, aber mit Sicherheit nicht gefährlicher als der Normalweg über den Grat um diese Jahreszeit. Um so schnell wie möglich aus der Rinne zu kommen, haben wir eine selbst überlegte Abseiltechnik an einem 50m Halbseil und einer 50m 4mm Reepschnur angewendet. Dass wir die richtige Rinne gewählt haben, bestätigte uns das viele fixe Abseilmaterial, das wir angetroffen haben. Offensichtlich gab es einige Seilschaften in den letzten Jahren, die es bevorzugt haben, die felsige Steilstufe abwärts auszulassen. Gegen Mittag torkelten wir erschöpft am Zelt am Fuße des Berges ein. Wie zwei Steine fielen wir auf unsere Matratzen und taten den restlichen Tag nichts weiter als in der Sonne zu dösen und Rest-Vorräte zu vernichten. Und davon VIEL: Gummibärchen, Schokolade, Brot, Käse, Trockenfleisch, Müsliriegel, Kekse, Wurst, heiße Schokolade, Nüsse, Knabberbrezeln... und am nächsten Morgen selbstverständlich: Pancakes!

Danach hatten wir Glück und konnten direkt am gleichen Tag noch vom

Gletscher fliegen und das auch noch mit einem „scenic flight“, also einem Touristenrundflug mit einigen Bonusrunden an riesigen Gletscherbrüchen, Wasserfällen und natürlich tollen Bergen vorbei. Dabei wurde das Herz schon auch etwas schwer, denn nach dreieinhalb Wochen mit tagtäglichen Abenteuern haben wir uns schon auch an den Bergalltag gewöhnt. Gleichzeitig freuten wir uns aber natürlich schon auch sehr auf die Zivilisation mit ihren vielen Luxoritäten wie Duschen, gewaschene Kleidung und frisches Gemüse!

Bilanz

So ging eine unvergessliche Reise zu Ende mit einem Ergebnis, das wir uns nie hätten träumen lassen. „Die drei großen in einer Saison, das gabs schon viele Jahre nicht mehr“, hieß es von den Rangern. Insgesamt sind wir wohl die dritte Seilschaft, der dies gelang und wir gehören damit zu unter zehn Leuten mit so einem Sommer. Viel wichtiger und wertvoller als die reine Leistung war für uns aber, wie zwei Bergsteiger, Steffen und Max, zusammengewachsen sind zu einem Team. Über drei Wochen in extremem Klima, nie weiter als 50 m voneinander entfernt (und selbst dann mit einem Seil verbunden), wochenlanges gemeinsames Schlafen auf 2m², jedes Essen brüderlich geteilt, jede Freude genau wie jede Anstrengung gemeinsam erlebt, jede Routenwahl ständig im Konsens erörtert ... danach hasst man sich oder man ist zu wahren *Berg*Freunden geworden. Bei uns gab es da keine Frage: Alaska hat uns zusammengeschmiedet wie Pech und Schwefel! In den ersten Nächten nach der Reise bin ich mehr als einmal früh aufgewacht in einem viel zu großen Bett und habe den in Daunenvorhänge verpuppten Steffen neben mir vermisst...

Kontakt: Max Jackisch

P.S.: Wir möchten uns an dieser Stelle für die Unterstützung durch die Biwakschachtel und den Deutschen Alpenverein bedanken. Es ist toll, euch bei so einem Projekt im Rücken zu haben!

Sobald die pandemische Lage es zulässt, gibt's das ganze Abenteuer mit noch mehr Bildern und Geschichten zu sehen bei einem Vortragsabend in der Biwakschachtel. Der DAV wird rechtzeitig informieren.



Auf dem Weg zur B12-Erweiterung

Auch wenn uns zum Redaktionsschluss des *unterwegs* Ende Juli noch keine Baubewilligung vorliegt, planen wir weiterhin mit dem Beginn der Bauarbeiten im Laufe dieses Jahres. Über den aktuellen Planungsstand und die Entwicklungen im Projekt B12-Erweiterung wollen wir euch auf den nächsten Seiten informieren.

Da das *unterwegs* etwas zeitverzögert erscheint, wollen wir an dieser Stelle auf unsere Homepage verweisen, auf der wir regelmäßig aktuelle Infos einstellen: <https://www.dav-tuebingen.de/Sektion/B12-Erweiterung/>. Auch über Instagram findet ihr Aktuelles und interessante, interaktive Inhalte: https://www.instagram.com/b12_erweiterung/

Die Leitidee

Einleitend wollen wir nochmal die Leitidee der B12-Erweiterung darstellen (s. Grafik B12-Erweiterung).

Die Erweiterung des B12 hat zum Ziel, dass wir die gesamten Bergsportarten der Sektion in unserer neuen Halle vereinen können. Daraus ließe sich auch eine Indoor-Langlauf-Loipe oder ein Indoor-Mountainbike-Parcours ableiten, aber so ist es natürlich nicht gemeint. Vielmehr geht es uns darum, dass das B12 als Treffpunkt genutzt werden kann fürs gemeinsame Wach-

sen von Skiern und Reparieren von Mountainbikes, für Planungsabende und Vorbesprechungen von Kurs- und Tourenangeboten oder Gruppenangeboten; oder einfach auch für das gemütliche Miteinander am Abend. Die Leitidee zeigt sich somit eben in der zweiteiligen Planung der Vereinsräumlichkeiten (inkl. Werkstatt und Kinder- und Familienbereich) und der Erweiterung des Sportbereichs (Boulder- und Kletterflächen).

Die Erweiterung des B12 – eine Detailbeschreibung der Erweiterungsmodulare

Wie oben bereits beschrieben planen wir ein zweiteiliges Konzept, dementsprechend sehen wir auch zwei Bauabschnitte vor:

1. Sportkonzept (2022–2023)
 - a) Erweiterung Bouldern inkl. Trainingsbereich
 - b) Erweiterung Klettern
2. Vereinsräumlichkeiten (2023–2024)
 - a) Aufbau auf bestehendem Gebäude (Seminar- und Gruppenräume, Büros, zusätzliche Geschäftsstellenräumlichkeiten) und Werkstatt
 - b) Kinder- und Jugendbereich
 - c) Erweiterung Sanitär

Wer das nicht alles lesen will, sondern lieber per Video und Ton die verschiedenen Teilbereiche der Erweiterung erklärt bekommen will, kann sich unsere beiden neuen Videos zur Erweiterung anschauen:

https://www.dav-tuebingen.de/home/news/b12-erweiterung-warum-erweitern-wir-ueberhaupt-fofilme_aid_1386.html

1a) Sport – Erweiterung Bouldern

Der Erweiterungsbau Bouldern soll mit einer Brutto-Grundfläche von ca. 800 m² im derzeitigen Außenbereich der Anlage entstehen. Der neue Boulderbereich soll (analog zum Bestand) lichtoffen ausgeführt werden. Geplant sind ca. 500 m² neue Boulderfläche im Innenbereich und ca. 100 m² neue Boulderfläche an der ostseitigen neuen Außenwand. Die Wettkampftauglichkeit im neuen Boulderbereich ist als zentrale Anforderung der Erweiterung berücksichtigt. Zudem ist ein Trainingsraum von ca. 230 m² Grundfläche mit Installationen für spezifisches Klettertraining (Systemboulderwand, Trainingsboards, etc. – insgesamt ca. 100 m² Fläche) vorgesehen. Wir schaffen zusätzlich zwei Lagerräume und einen Technikraum.

Warum wir das planen? Der derzeitige Boulderbereich ist vor allem zu abendlichen Stoßzeiten sehr gut besucht, so dass die Besucher und verschiedenen DAV-Gruppen oft kaum Platz für ihre Aktivitäten finden. Die Erweiterung der Boulderflächen soll hier Abhilfe schaffen. Derzeit gibt es im bestehenden Gebäude keinen zweckmäßigen Trainingsbereich, der den Bedarf der Nutzergruppen deckt.

Kosten: 1,8 Mio. € (inkl. Werkstatt)

1b) Sport – Erweiterung Klettern

Der Anbau an den bestehenden Kletterturm ist mit einer Brutto-Grundfläche von rund 100 m² geplant. Damit

Leitidee
der B12-Erweiterung

B12 wird der zentrale Treffpunkt...
... für Jung bis Alt
... für alle Bergsportarten
... für Ehrenamtliche und Mitglieder
... für Bouldern/Klettern in der Region
Tübingen
und bietet mit seiner nachhaltigen,
umweltgerechten Gestaltung die besten
Voraussetzungen für eine gelingende Sektionsarbeit
für alle Aktivitäten der Sektion, insbesondere auch
der **Jugend des DAV Tübingen.**



wird der Innenbereich in etwa verdoppelt. Im Außenbereich kommen durch die Erweiterung des Kletterturms ca. 100 m² Kletterfläche dazu. Zudem wird die Kletterfläche an der südseitigen neuen Außenwand ertüchtigt.

Warum wir das planen: Der derzeitige Kletterbereich ist analog zum Boulderbereich vor allem zu Stoßzeiten ebenso sehr gut besucht, so dass die verschiedenen Nutzergruppen, insbesondere der Kursbetrieb und die Trainingsgruppen der Jugend, in ihren Aktivitäten immer wieder eingeschränkt sind. Die Erweiterung des Kletterbereichs soll die Situation an der Stelle entspannen.

Kosten: 0,95 Mio. €

2a) Vereinsräumlichkeiten – Aufbau auf bestehendem Gebäude und Werkstatt

Die neuen Vereinsräumlichkeiten sollen auf der bestehenden Boulderhalle als zweites Obergeschoss entstehen. Geplant sind unter anderen Büroflächen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, ein Seminarraum, ein Vereinsraum für gemütliche Treffen und ein Jugendraum. Dazu kommt noch die DAV-Werkstatt für die Mountainbiker und die Langläufer/Skitourengeher im Erweiterungsbereich Bouldern. Die Brutto-Grundfläche der neuen Räumlichkeiten misst etwa 550 m².

Der Zugang zu den neuen Vereinsräumlichkeiten im 2. Obergeschoss soll durch ein neues vorgelagertes Treppenhaus direkt vor dem bestehenden Haupteingang der Halle erfolgen. Ein Lift für den barrierefreien Zugang aller Ebenen des Gebäudes wird darin integriert.

Warum wir das planen: Die vorhandenen Räume der Geschäftsstelle der DAV-Sektion Tübingen in der Innenstadt sind aufgrund des Mitgliederzuwachses der letzten Jahre nicht mehr ausreichend. Beide aktuellen Besprechungsräume sind nahezu durchgängig belegt. Zudem fehlt bisher eine Räumlichkeit für gemütliches Beisammensein.

Kosten: 1,35 Mio. €

2b) Vereinsräumlichkeiten – Kinder- und Familienbereich

In der Galerie des bestehenden Gebäudes ist die Einrichtung eines Kinder- und Familienbereiches geplant. Sowohl für die DAV-Kindergruppen als auch für die kletternden Familien wird damit ein Ort geschaffen, an dem die Kletteraktivitäten des (Vereins-)Nachwuchses ausgelebt und frühzeitig gefördert werden können. In diesem Bereich sollen etwa 100 m² kind- und familiengerechte Boulderfläche sowie verschiedene Einbauten mit Aufforderungscharakter (Tunnel, Seile zum Schwingen, etc.) entstehen.

Warum wir das planen: Derzeit gibt es leider keinen Kinder- und Familienbereich im B12, der Bedarf für diesen Bereich ist jedoch zweifellos vorhanden.

Kosten: 75.000 €

2c) Vereinsräumlichkeiten – Erweiterung Sanitär

In den bestehenden Umkleidebereich ist der Einbau von zwei separaten und abgeschlossenen WC-Räumen (WC Damen und WC Herren) geplant. Des Weiteren soll die Umkleidefläche durch einen direkten Anbau an die

bestehenden Räume vergrößert werden.

Warum wir das planen? Der bestehende Umkleide- und Sanitärbereich hat sich im Betriebsalltag als zu klein erwiesen. Vor allem zu den abendlichen Stoßzeiten halten sich die Nutzergruppen beider Vereine in den Umkleiden auf, was zu Engpässen führt.

Kosten: 200.000 €

Die aktuellen Planungskosten: Baukostensteigerung und Zuschüsse

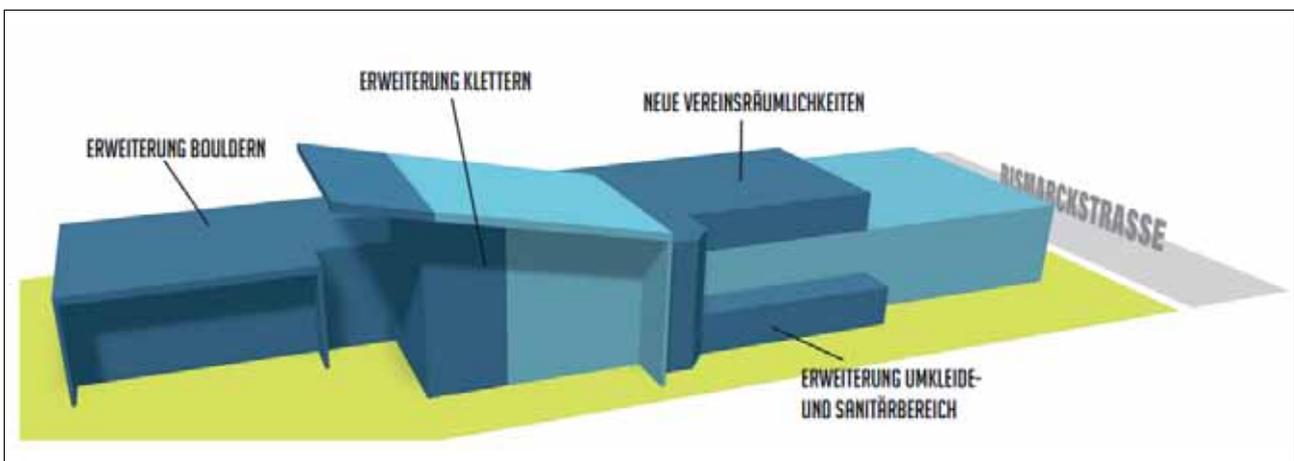
Besonders hart hat uns im letzten Jahr die allgemeine Baukostensteigerung sowie der Wegfall von Zuschüssen getroffen.

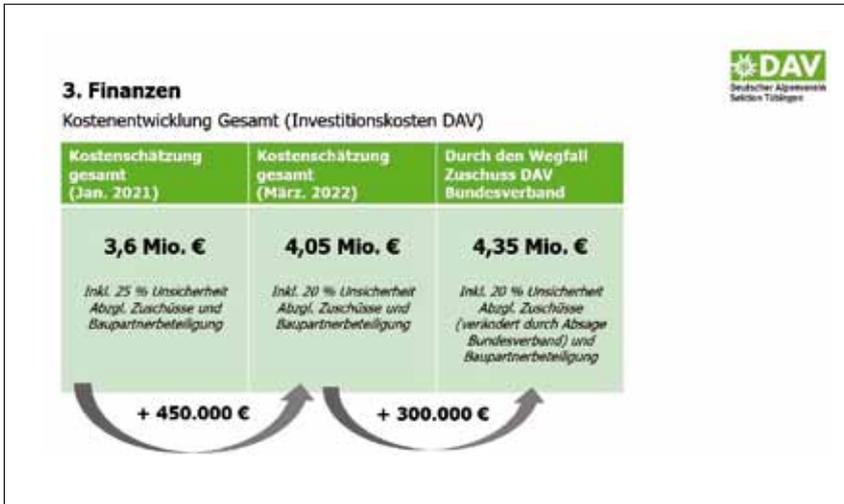
Die Mitgliederversammlung hat 2021 den Beschluss der Gesamt-Erweiterung mit einer Gesamtsumme von 3,6 Mio. € gefasst.

Die aktuellen Plankosten für die Gesamt-Erweiterung des B12 belaufen sich auf 4,8 Mio. €. Auf Grund Baupartnerbeteiligungen (also gemeinsamen Maßnahmen mit den Prävis) sowie Zuschüssen liegen die vom DAV Tübingen zu tragenden Kosten bei 4,35 Mio. €.

Die Steigerung lässt sich zum einen auf die Baukostensteigerung (450.000 €) und auf den Wegfall von Zuschüssen des Bundesverbandes zurückführen (300.000 €).

Die Mitgliederversammlung 2022 ist nun dem Vorschlag des Vorstands gefolgt, der sich nach zahlreichen Besprechungen im März und April mehrheitlich für das Gesamtkonzept ausgesprochen hat. Der Versammlungsbeschluss lautet:





Öffentlichkeitsarbeit zur B12-Erweiterung

Wir versuchen alle uns zur Verfügung stehenden Kommunikationsmittel regelmäßig zu bespielen, damit euch immer die wichtigsten Infos zur Verfügung stehen! Schaut also gerne regelmäßig vorbei auf

- unsere Homepage
<https://www.dav-tuebingen.de/Sektion/B12-Erweiterung/>
- unseren Instagramkanal
https://www.instagram.com/b12_erweiterung/
- unseren Newsletter
<https://www.dav-tuebingen.de/Service/Medien/Newsletter/>
- unsere Bildschirme im B12 und in der Geschäftsstelle
- das große Plakat im B12

Die Mitgliederversammlung beschließt eine Erhöhung des Budgets für die Erweiterung des B12 in den Bereichen Bouldern, Klettern und Vereinsräumlichkeiten von 3,6 Mio. Euro um 1,1 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro. Wenn sich innerhalb des ersten Bauabschnitts eine Überschreitung des Budgets abzeichnet, erfolgt eine Neuplanung der Vereinsräumlichkeiten in reduzierter Form.

Wir wollen an dieser Stelle erneut der Mitgliederversammlung für die konstruktive Diskussion danken und das Vertrauen, das in die Arbeit des Vorstands gesetzt wird!

Crowdfunding und Spenden

Nicht zuletzt wegen dieser Entwicklung haben wir uns dazu entschieden ein Crowdfunding-Projekt ins Leben zu rufen! Das erste Crowdfunding-Objekt ist die Galerie als zusätzliche Boulderfläche im Erweiterungsbau. Die Idee zur Galerie ist im Planungsprozess mit dem Wandplaner entstanden und die Mehrfläche an Bouldermöglichkeiten wollen wir gerne umsetzen. Das Projekt kann von Juli bis September über die VR-Crowdfunding-Plattform unterstützt werden.

Weitere Informationen findet ihr auf der VR-Crowdfunding-Plattform unter <https://www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/b12-erweiterung>.

Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung bei dem Projekt der B12-Erweiterung. Jede finanzielle Beteiligung führt durch eine schnellere Refinanzierbarkeit des B12 zu einer höheren Flexibilität des DAV Tübingen in Zukunft für weitere Bedarfe und Entwicklungen.

Gerne könnt ihr auch direkt spenden:
DAV Tübingen
Kreissparkasse Tübingen
IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB
Überweisungszweck:
Spende B12-Erweiterung.

Jetzt unterstützen!
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

B12 Erweiterung

DAV Tübingen

Das B12 wird erweitert um rund 500 qm Boulderfläche und einem kletterspezifischen Trainingsbereich (ca. 240 qm Grundfläche). Für mehr Kletterfläche wird am Kletterturm angebaut. Der Umkleide- und Sanitärbereich wird vergrößert. Zudem entsteht ein separater Kinder- und Familienbereich sowie neue Vereinsräumlichkeiten als Aufbau auf dem Bestandsgebäude, um das B12 als Vereinsstandort zu komplettieren.

Projektstarter*in
Katharina Meier

Budgetziel
18.000 EUR

Finanzierungsende
08.10.22

www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/b12-erweiterung

Sie möchten uns helfen? Überweisen Sie einen Betrag Ihrer Wahl bitte bis spätestens 5 Tage vor Finanzierungsende.

Zur Zahlung nutzen Sie bitte die Überweisungsinformationen oder scannen Sie mit Ihrer Banking-App den nebenstehenden GiroCode ein. Falls das Projekt das Finanzierungsziel nicht erreicht, erhalten alle ihr Geld zurück. Eine Spendengüttung können Sie ggf. direkt bei den Projektinitiatoren erfragen. Beachten Sie, dass Ihre Unterstützung dem Projekt erst gutgeschrieben wird, wenn die Zahlung eingegangen ist. Aus Gründen des Datenschutzes erscheint Ihre Spende in der öffentlichen Ansicht anonym.

Bezahlen per GiroCode

Kontoinhaber: VR Payment für Viele schaffen mehr
IBAN: DE33660600000000137749
BIC: GENODE6KXXX
Verwendungszweck: P18039 - B12 Erweiterung

VR Bank Tübingen eG **VIELE SCHAFFEN MEHR**

- ab und zu auch mal im Schwäbischen Tagblatt und im Reutlinger Generalanzeiger
- oder geht in den direkten Austausch bei Fragen oder Anregungen

Nachhaltigkeit

Ein Teil der Leitidee ist auch die Nachhaltigkeit im Planungs- und Bauprozess mit der Maßgabe, dass auch der Betrieb möglichst nachhaltig stattfinden kann.

Ein Teil der Nachhaltigkeit ist die Zusammenarbeit mit Tübingern Fachplanungsbüros:

- Schneck Schaal Braun bei der Tragwerksplanung
- Elektro Kürner bei der Elektroplanung
- ebök bei der Planung der technischen Gebäudeausrüstung im Bereich Heizung/Lüftung/Sanitär

Gemeinsam mit den Fachplanern erarbeiten wir gerade ein Energiekonzept, mit dem wir eine möglichst große Autarkie erreichen wollen. Hierzu wollen wir die Installation einer PV-Anlage auf den Dachflächen des B12 umsetzen. Der Planungs- und Abstimmungsprozess ist hierbei etwas komplex, weil erstens die Planung einer PV-Anlage im Gewerbebetrieb schon per se nicht ganz einfach ist und zweitens wir gemeinsam mit den Prävis noch einen zweiten Nutzer des Gebäudes haben, der auch von dieser Anlage profitieren soll. Der Abstimmungsprozess in den letzten Monaten ist gut vorangekommen und wir haben nun ein Konzept erarbeiten können, das all unsere Anforderungen abdeckt.

Nachhaltigkeit ist für uns auch die Wiederverwendung von Wandflächen. Hierzu haben wir uns schon früh mit anderen Vereinen und Hallen ausgetauscht, inwieweit Interesse an unseren aktuellen Außenflächen bestehen. Für alle vorhandenen Boulderäußenflächen konnten mittlerweile Käufer gefunden werden – das freut uns sehr, da die Boulderflächen damit an einem anderen Ort weiterverwendet werden können.

Der erste Boulderäußenblock (Schuppen) wurde an einem zweitägigen Arbeitseinsatz Ende Juni abgebaut mit voller Mann- und Maschinenpower und schon am gleichen Tag wieder



aufgebaut beim TSV Bickelsberg an seinem neuen Platz. Im Außenbereich des B12 verbleibt eine freie Fläche sowie ein recht einsamer Sicherungskasten, der im Zuge der Erweiterungsarbeiten dann versetzt wird.

Ein Blick in den Planungs-Prozess und die Projektstruktur

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt vorangetrieben. Nach der Mitgliederversammlung 2020 hat sich ein Kernteam aus acht Personen gebildet, das sich regelmäßig trifft, um Entscheidungen zu treffen oder vorzubereiten! Die Personen im Kernteam bringen unterschiedliche Erfahrungsschwerpunkte mit und haben dementsprechend verschiedene Aufgaben.

So ist Moritz Stoll bspw. dafür zuständig, die Belange der Jugend in das B12-Projekt einzubringen, Manne Aberle weiß um die Sportbedarfe, Winfried Epple ist als ehemaliger selbständiger Bauträger stark eingebunden in rechtliche und fachliche Belange des Planungsprozesses. Roland Hunger ist u.a. zuständig für die vereinsinterne Kommunikation und Dieter Porsche pflegt v.a. den Kontakt zu den Verbänden und behält den strategischen Überblick im Gesamtprojekt, gemeinsam mit Matthias Lustig, der als Projektleitung eingesetzt ist und von Katharina Meier als Projektassistenz unterstützt wird.

Wir wollen an dieser Stelle dem gesamten Kernteam für die bisherige Arbeit danken!

Liebe Kernteammitglieder,

am 22.06.2020 fand das allererste Treffen zur B12-Erweiterung mit fünf der heute acht Mitglieder des Kernteams statt. Die drei weiteren Mitglieder gesellten sich kurz darauf dazu, so dass das Projekt B12-Erweiterung seit Herbst 2020 mit viel Engagement und Herzblut vorangetrieben werden kann.

In den vergangenen zwei Jahren kam das Kernteam über 40mal zusammen, um gemeinsam die vielfältigen Belange des Projekts zu besprechen. Die Zusammenarbeit im Team ist beeindruckend und analog wie digital wurden Ideen entwickelt, die zu einem tollem Gesamtkonzept geführt haben.

Viele Ehrenamtsstunden sind bereits in das Projekt geflossen und werden weiterhin investiert – das ist keine Selbstverständlichkeit!

An dieser Stelle heute ein herzliches DANKE an die ehrenamtlichen Kernteammitglieder

Dieter, Roland, Winfried, Manne und Moritz

für ihr Mitwirken, ihr Engagement und ihre Zeit im Projekt B12-Erweiterung!

Katharina und Matthias

Durch die nahezu ständige Erreichbarkeit der beiden zuletzt genannten Hauptamtlichen können externe Ansprechpartner, also bspw. Architekt Stephan Häsing oder die Fachplanungsbüros von einer schnellen Rückmeldung ausgehen. Die beiden stehen nahezu in täglichem Austausch, priorisieren gemeinsam Aufgaben, organisieren Treffen und Abstimmungen und laufen zügig am roten Projektfaden entlang; immer in enger Abstimmung mit dem Ehrenamt!

Hier nur einige der Aufgaben, die uns im Bauprojekt ständig umtreiben bzw. in Zukunft beschäftigen werden:

- Förderanträge einreichen und abrechnen
- Baukostencontrolling
- Themen der Nachhaltigkeit
- Regelmäßige interne Kommunikation an erweitertes Projektteam, Vorstand, Beirat, Prävis, Verein, etc.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Planung und Organisation von ehrenamtlichen Einsätzen
- Ausarbeitung eines Werbe- und Sponsoringkonzepts
- Vorbereitung und Nachbereitung von Sitzungen/Besprechungen
- Und auch hier die bekannten 999 Kleinigkeiten:
 - Schlüsselkonzept (gar nicht so klein)
 - Teilungserklärung (gar nicht so unaufwändig)
 - Protokolle (gar nicht so unwichtig)
 - Und
 - Und
 - Und

Die Personen des erweiterte Projektteams vertreten alle Nutzerkreise des B12 (also bspw. Leistungssport, Ehrenamt, Gruppen, Schrauber, etc.) und werden regelmäßig über den aktuellen Stand des Projekts informiert und deren Rückmeldung aufgenommen. Das schlüssige Gesamtkonzept zur B12-Gesamt-Erweiterung ist nicht zuletzt durch den Input des erweiterten Kernteams entstanden, das gerade in der Anfangszeit in regelmäßigen (digitalen) Sitzungen, die Planung im konstruktiven (digitalen und persönlichen) Feedback verbesserte! Aktuell ist es etwas weniger Austausch, aber eben auch, weil der Grobrahmen der Planungen so gut ist, dass die Fachplanungsbüros sich in die Detailarbeit stürzen können und hier wenig Rückfragen zum Grundsatz entstehen.

Der Großteil des Bauantrags konnte im August 2021 eingereicht werden; etwas aufwändiger war der „Dauerbrenner“ Brandschutzkonzept, der mittlerweile dem Bauamt aber auch vorliegt. Auf Grund des Erweiterungsbaus gab es einige Unklarheiten, wie mit dem Bestand umzugehen ist.

Im November 2021 liefen die ersten Gespräche mit den Fachplanungsbüros (inkl. Wandbau Bouldern), im Januar 2022 konnten wir alle Büros beauftragen und seit Juli 2022 haben wir auch einen Wandbauer für die Planung der Klettererweiterung beauftragt.

Für die Fachplanenden organisieren wir einen regelmäßigen 14-tägigen Jour Fixe, in dem wir seitens des DAV Tübingen in aller Kürze über aktuelle Entwicklungen im Projekt und ggf. auch Veränderungen der Planung informieren; die Fachplaner können ebenfalls

den aktuellen Stand ihrer Planungen bekanntgeben und sich mit den anderen Fachplanenden abstimmen. So ist bspw. eine regelmäßige Abstimmung zwischen Wandbauer und Statiker von Nöten und nicht zuletzt auf Grund der geplanten PV-Anlage gibt es zur Zeit eine enge Abstimmung zwischen HLS- und Elektrofachplanung; und das nicht nur an unseren gemeinsamen Treffen. Wir freuen uns sehr über die gute und konstruktive Zusammenarbeit der Fachplaner:

- Matthias Rilling und Wolfgang Kürner von Elektro Kürner
- Tomi Leuthner, Markus Springer und Valentine Jung von ebök (HLS)
- Jan Schaal von Schneck Schaal Braun (Statik)
- Stefan Tschaikner und Thomas Reichhart von ArtRock (Klettern)
- Falko Kempf und Josef Wetzel von blocz (Bouldern)

VIELEN DANK EUCH ALLEN!

Wir hoffen sehr, dass wir zum Erscheinungsdatum des *unterwegs* Anfang September weiter vorangeschritten sind in den Planungen und v.a. auch den Zeitplanungen zum Baubeginn. Schaut gerne auf unserer Homepage oder Instagram vorbei!

Danke fürs aufmerksame Lesen.

Euer Matthias Lustig

Wir bieten
Flexible Räume
 in Tübingen

Für 1-200 Personen
 Meetings, Büros, Workshops, Kongresse und Events

www.coworkgroup.de
 Eisenbahnstraße 1, 72072 Tübingen
 07071 1387870









CATERING
 Kaffeepausen, Getränke, Mittagessen, Abendessen

TECHNIK
 Beamer, Bildschirme, Drucker, WLAN, LAN

AUSSTATTUNG
 Flipcharts, Metaplanwände, Moderationskoffer etc.

VIDEO, AUDIO
 Video-Equipment für Streaming und hybride Events

GRÜNDERSAAL
INNOVATIONS ZENTRUM WESTHAFEN

CO WORK GROUP

WORK. MEET. THINK.

Die Ehrenamtssause 2022 – ein Gedicht

Um ein Ehrenamtsfest zu planen
– ihr könnt es wohl erahnen,
braucht man eine AG Feier
im Verein: Es ist immer die gleiche Leier.

Und die Arbeitsgruppe, die sich fand,
pflanzte alles Hand in Hand.
Nach nur wenigen Stunden
war ein guter Plan gefunden.

Beginnen sollte es mit Spaß und Spiel,
Ideen für Action gab es viel:
Schuhe werfen, Sonden stechen,
Partnerbouldern auf den B12-Flächen,
den Rucksack hurtig packen.
Für die Teams gabs viel zu lachen,
zum Beispiel auf den Partnerski:
Mit dünnen Latten und Gefühl im Knie.

Nach einer guten Stunde
geht es in die zweite Runde,
denn das Buffet ist angerichtet,
zeitgleich die Instrumente hergerichtet.
Auch der Grill ist heiß gemacht,
es wird gegessen und gelacht.

Ein Highlight des Abends: die Kapelle.
Erst langsame Musik, dann schnelle.
So ist die Tanzfläche schon bald belebt
und das Planungsteam beseelt:
Von all der guten Stimmung,
von dem ganzen Miteinander.
Nach so langer Corona-Pause
endlich die große Ehrenamtssause!

Wer am nächsten Tag nicht allzu bald
sein Bett verlassen musste – wegen der Arbeit halt –
konnte Gitarre und Feuer genießen
und sich Wein ins Gläschen gießen.
Angeblich, so hört man sagen,
gibt's ein paar Leut, die nicht früh im Bette lagen,
die den Weg ins Bett erst fanden,
als die Sonnenstrahlen zu leuchten begannen.

*Inspiziert durch Emilia, gedichtet von Matthias,
zurechtgerüttelt von Konrad*



Zum
Thema
**Nach
haltig
keit**



Projektanträge Nachhaltigkeitsfonds

Bei der Anreise zu unseren Tourengebieten entstehen die meisten CO₂-Emissionen. Durch deren Bepreisung (im Organisationsbeitrag) werden Einnahmen in unserem Nachhaltigkeitsfonds generiert, die im Gegenzug Nachhaltigkeitsprojekten in der Sektion zu Gute kommen sollen.

Projektideen und Anträge können durch jedes Sektionsmitglied eingebracht werden.

Was wird gefördert?

Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit

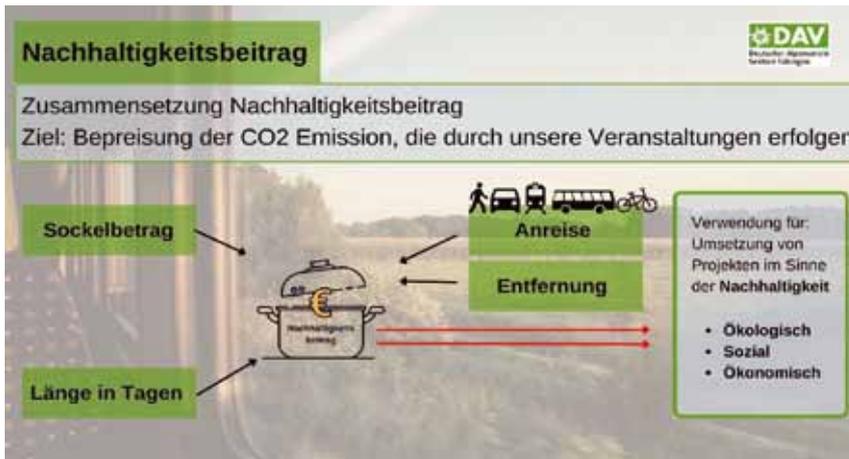
- Ökologisch
- Sozial
- Ökonomisch

Genauere Infos über die Homepage (Projektleitfaden und Antragsformulare)

https://www.dav-tuebingen.de/natur-und-umwelt/infos/nachhaltigkeitsfonds-projektantraege-ab-sofort-moeglich_aid_1307.html

Einreichtermine zweimal im Jahr jeweils

1. Halbjahr: 31.05.
2. Halbjahr: 30.11.



BESSER SEHEN & HÖREN MIT OPTIK MAISCH

Als leidenschaftliche Augenoptiker und Hörakustiker wissen wir, wie wichtig unsere Hör- und Sehkraft für eine hohe Lebensqualität sind. Deshalb geben wir jeden Tag unser Bestes, um Ihnen bestmöglichen Hör- und Sehkomfort zu ermöglichen.

WIR BIETEN IHNEN:

- UMFANGREICHE SEHANALYSE
- SPORTBRILLEN-ABTEILUNG
- CONTACTLINSEN-STUDIO
- HÖRAKUSTIK-ABTEILUNG
- TOP 100 AKUSTIKER 2021/2022



OPTIK MAISCH
Augenoptik ■ Contactlinsen ■ Hörsysteme

Kornhausstraße 22 · Tübingen
Tel.: 0 70 71 - 5 13 13
www.optik-maisch.de

**TOP
100
AKUSTIKER
2021/2022**
INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGW INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de

Ü75 – zu alt für den Selvaggio Blu?

Schon seit einigen Jahren schwirrte mir der Selvaggio Blu im Kopf herum, ein 7-tägiger Abenteuer-Trek an der Ostküste Sardinien, der unter Kennern als der schönste aber auch als der anspruchsvollste von Italien, wenn nicht von ganz Europa, gilt. Ich fand aber keine Begleiter; meine Anfragen bei Freunden, Bekannten und bei meinen erwachsenen Söhnen waren erfolglos: zu spartanisch, zu schwierig, zu kompliziert, zu teuer, keine Zeit, usw.

Also entschloss ich mich, die Tour nicht individuell zu machen, sondern buchte im Winter die Extrem-Variante des Treks bei einem Südtiroler Outdoor-Unternehmen. Anfang Mai sollte es losgehen. Ich freute mich wahnsinnig auf die Reise und bereitete mich durch regelmäßiges Training sorgfältig auf die Tour vor. Verlangt wurden neben einer guten Kondition für bis zu 9-stündigen täglichen Wanderungen, auch Kletterkönnen bis zum 3. Grad, Klettersteigerfahrung und Erfahrungen im Abseilen. Für einen ehemaligen, erfahrenen Hochtourenführer alles kein Problem – dachte ich!

Dann der Schock: Drei Tage vor dem Start fuhr es mir beim Tragen eines schweren Ruderbootes so schmerzhaft in den Rücken, dass mir schwarz vor Augen wurde. Nach wenigen Sekunden klang der stechende Schmerz jedoch ab, und mit zweimal täglich 600 mg Ibuprofen ließ es sich aushalten. Wird schon gehen – dachte ich! Also startete ich mit dem Zug zur Anreise nach Sardinien.

Die Nacht auf der Fähre von Livorno nach Olbia auf Sardinien war dann allerdings ziemlich unangenehm. Ich schlief – besser: ich wollte schlafen – auf einer harten Bank auf dem Oberdeck. Meine Rückenschmerzen waren kaum zu ertragen und ich bekam kaum ein Auge zu. Entsprechend gerädert kam ich schon am Treffpunkt mit meiner Gruppe an, sechs Touristen und zwei Bergführer. Mit mehr als 15 Jahren Abstand war ich deutlich der Älteste, aber auch der weitaus berg-erfahrenste der Gruppe. Die erste Nacht im weichen Hotelbett war erträglich, und entsprechend optimistisch starteten wir am nächsten Tag in schwierigem, weglosem Gelände den 800 Hm Abstieg von der Hochebene des Supramontes-Gebirge hinunter zur Traumbucht Cala Sisine am Meer. Unterwegs begann mein Rücken wieder zu schmerzen, und ich musste mich ranhalten, dem Tempo der Gruppe zu folgen. In der Nacht würde ich mich schon erholen, dachte ich – und genügend Schmerztabletten hatte ich ja auch dabei.

Die Nacht in der Cala Sisine unter freiem Himmel auf der Liegematte war dann allerdings wieder schlimm. Bei jeder kleinen Bewegung oder Drehung



fuhr es mir stechend in den Rücken. Zudem hatte ich wohl zu viel getrunken, sodass ich – wie viele alte Männer – x-mal raus musste.

Ab hier kann ich die Erzählung kurz machen: Unausgeschlafen und entsprechend kaputt wiederholten sich die Tage und vor allem die qualvollen Nächte. Ich hechelte meiner Gruppe hinterher, musste teilweise von einem der Bergführer ans Seil genommen werden, konnte die großartige, ja spektakuläre Landschaft kaum genießen und zählte spätestens ab dem 5. Tag des Treks die Stunden bis zu meinem Bett in Tübingen.

Entsprechend frustriert, desillusioniert, enttäuscht und traurig kam ich von der Reise zurück. Ich hatte doch noch so viele Pläne! Keine Nordwände oder hohen Gipfel mehr, aber mehrtägige Wanderungen, Klettersteige, Skitouren oder leichte Genussklettertouren standen schon noch auf meinem Wunschzettel. Zu alt? Alles vorbei? Habe ich wirklich so stark abgebaut oder war es die Rückenverletzung, die mich auf dem Selvaggio Blu so total ausgebremst hat?

Als meine Rückenschmerzen zuhause nicht nachließen, ging ich endlich zum Orthopäden. Und die Diagnose lässt



Schöne Klettersteigpassagen
600 m über dem Meer





60-m-Abseilstelle
direkt runter
an den Strand
der Cala Mariolu



Unterwegs auf den horizontalen Bändern 500 m
über dem Golf von Orisei

mich wieder hoffen, einige meiner Pläne doch noch verwirklichen zu können. Kompressionsfraktur des 5. Brustwirbelknochens! Vielleicht doch noch nicht zu alt für die Berge, sondern nur vorübergehend verletzt?

Obwohl die Fraktur noch nicht ausgeheilt ist, hoffe ich wieder und träume von zukünftigen Bergtouren – spätestens im nächsten Winter. Und ich versuche meine Negativerlebnisse zu vergessen und mich wenigstens an den schönen Fotos, die ich mitgebracht habe, zu erfreuen.

Text und Bilder: Heiko Pörtner



Wunderschöne Badestellen nur für uns allein



**Alles, was es
braucht, um
alles zu geben.**

Starte deine Karriere in
der BG Klinik Tübingen.

**Jetzt
bewerben!**



Wir suchen

- **Fachkräfte für die Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst, Therapie und Verwaltung (m/w/d)**
- **Auszubildende (m/w/d)**
- **Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)**

Mehr Infos unter www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere

 **BG Klinik**
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Tübingen

Waschanlagen für:

- **PKW**
- **Transporter**
- **Wohnmobil**
- **Wohnwagen**

Selbstbedienung:

- **Waschboxen**
- **Staubsauger**
- **Mattenreiniger**

Mo-Sa 7.30-20.00 Uhr

www.WaschparkB27.de

WASCH PARK B27

Schonend zu Auto & Umwelt



BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG

BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG

NEUES ERWEITERTES KURSANGEBOT

mit zusätzlichen coolen Kletterausfahrten.



Neue Events 2022
www.rox-herrenberg.de



Die Top-Etappe des Fricktaler Höhenwegs



Über den Schweizer Kanton Frick muss man nicht viel wissen, denn er bestand nur zwei Jahre, bevor ihn Napoleon dem Aargau angliederte. Was sich aber sicherlich zu kennen lohnt, ist der Fricktaler Höhenweg, eine 60-Kilometer-Strecke über die Anhöhen südlich des Hochrheins.

Als Einlauftour in die Bergsaison hat ihn eine Gruppe der Sektion Tübingen gemacht. Es war übrigens der vierte Anlauf, denn Corona und das Wetter hatten alle früheren Versuche vereitelt.

Das Festhalten am Ziel hat sich gelohnt. Die nördliche Schweiz kennt man ja eher vom Durchfahren, und in den dicht bebauten und von Straßen durchschnittenen Tälern sieht die Gegend auch nicht sonderlich attraktiv zum Wandern aus.

Umso überraschender ist die Tour. Wir begannen unsere eigentliche Wanderung am Bahnhof Mumpf – ungefähr auf halber Strecke zwischen Rheinfeldern und Frick. Nahe am Bahnhof führen Wege die Hangkanten hinauf. Schmale Wanderpfade in perfekter Schweizer Qualität: bestens unterhalten und gut ausgeschildert.

So waren bald die blauen Schilder des Fricktaler Höhenwegs auf der Hochebene erreicht. Und wie es sich für

einen Höhenweg gehört, eröffnete sich ein Panorama vom Hotzenwald bis zu den schrofferen Wänden des Jura – auf dessen Ausläufern die Gruppe unterwegs war.

Die 19 km lange Etappe nach Frick ist von den Wegemachern effektiv inszeniert worden. Nach der Hochebene mit ihren Rapsfeldern, Weiden und Baumwiesen baut sich der Wall des Tiersteinberges auf, mit 749 m die höchste Erhebung in der Gegend.

Ein Gratweg führt über seine ganze Länge und senkt sich dann zu den Ruinen der Burg Alt-Tierstein. Danach ziehen sich durchs offene Gelände Panoramawege hinunter zur Ortschaft Frick, dessen Bahnhof Endpunkt der Tour war. Also: In der unbekanntenen Nähe (wenn man das Schweizer Grenzgebiet großzügig dazu rechnet) lassen sich noch einige attraktive Wanderungen entdecken!

Text und Bilder: Wolfgang Albers



**HOLZBAU
MUSSE &
BLESSING
GbR**

**Die Zimmerei
zwischen Alb & Schönbuch**

Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen
Tel. / Fax: 07072 - 505481 e-mail: musse-blessing@gmx.de



RIESE & MÜLLER

Live URBAN. Ride UBN.

Mit ihrem schlichtem Stil, unverkennbar leichtem, natürlichem Fahrgefühl und nützlichen Connectivity-Features ist die Urban Line eine neue Generation von Riese & Müller Bikes.

FahrradLaden am Haagtor

Haaggasse 43, 72070 Tübingen

Tel.: +49 7071 23244

kontakt@fahrradladen-tuebingen.de

www.fahrradladen-tuebingen.de

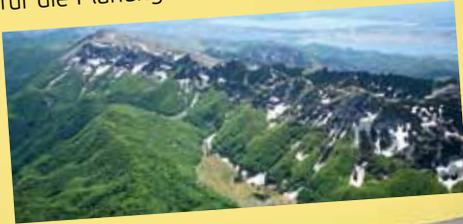


querbeet

die Seite aus dem Referat Natur und Umwelt

Tipps und Tricks zu Nachtzügen in Europa: www.traintracks.eu.

Zum Beispiel ins **Velebit-Gebirge** in Kroatien mit dem Nachtzug München - Zagreb oder mit dem Nachtzug Zürich - Zagreb und mit IC oder Regionalbahn in drei Stunden nach Gospic – www.nightjet.com. Immer hilfreich für die Planung ist die app rome2rio.



Kompensieren: Auf Gütesiegel und Zertifizierungen achten

Gütesiegel und Zertifizierungen wie der „Gold Standard“ sollen sicherstellen, dass bestimmte Kriterien bei der Kompensation eingehalten werden. Wichtig ist etwa, dass die Klimaschutz-Maßnahmen zusätzlich sind. Das heißt: Ohne die CO₂-Kompensation wäre diese Maßnahme wahrscheinlich nicht zustande gekommen. Außerdem gibt es unabhängige Kontrolleure, z.B. vom WWF, die die Projekte regelmäßig überprüfen.

Gute Kompensationsanbieter sind zudem transparent: Sie veröffentlichen Berichte, wohin das Geld ihrer Kunden geflossen ist und wie genau die Kompensation berechnet wird. Weitergehende Infos: www.quarks.de sowie „Fairreisen“ von Frank Herrmann (in der DAV-Bibliothek ausleihbar!)

DAVTALK: Schadet Instagram den Bergen? Über Instagram veröffentlichte attraktive Ziele führen zu Overtourism und ggf. zu Zugangsbeschränkungen.

Müll, Massenparken, Gehen in weglosem Gelände bedrohen Tier- und Pflanzenwelt und schlagen Alarm bei der einheimischen Bevölkerung: YouTube-Beitrag: https://www.alpenverein.de/natur-klima/davtalk-schadet-instagram-den-bergen_aid_38441.html



Und noch ein „TALK“: Tun oder Lassen – Was können wir ändern?/Nachhaltigkeit#2: <https://www.br.de/mediathek/podcast/bergfreundinnen/talk-tun-oder-lassen-was-koennen-wir-aendern-nachhaltigkeit-2/1806646>

Für Offenheit, Vielfalt und Toleranz

Erklärung des DAV-Präsidiums:

https://www.alpenverein.de/der-dav/offenheit-vielfalt-toleranz_aid_28900.html und

Positionspapier des JDAV:

https://www.jdav.de/jdav-wissen/gender/die-jdav-ist-bunt_aid_33695.html

mit zahlreichen Tipps für die Praxis in der Jugendarbeit:

<https://www.jdav.de/Wissen/Vielfalt/Gender/> u.a. der Film „They/Them – One Climber’s Story“ (lohnt sich!) sowie „Warum verwenden wir in JDAV-Publikationen den Genderstern*?“

Tipps und Termine
von Mitgliedern an
ag.bunt@dav-tuebingen.de



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**
Talort: Gaschurn
Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden
Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden
Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze
Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)
Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober
Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.
Es gibt eine Küche, mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde (www.montafon.at)
Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)
Reservierungen: online auf www.tuebinger-huette.de
per Mail an tuebinger.huette@dav-tuebingen.de
Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26
AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

Tübinger Hütte
Pächter: Tim Härter
Telefon: +43 (0)690 10115793
Im Garneratal 222, A-6793 Gaschurn
tuebinger.huette@dav-tuebingen.de



Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.
Telefon: + 49 (0)7071 23451
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen
info@dav-tuebingen.de



Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen

**WECKE DEN
SCHWABEN
IN DIR!**

**% BIWAKSCHACHTEL
OUTLET**



www.biwakschachtel-tuebingen.de

